This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Class 518.77

Harvard College Library

FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858

Ueber

die Bipontiner

und die Editiones Bipontinae.

Von

Friedrich Lautenbach

Programm

der

kgl. Studien-Anstalt Zweibrücken

zum Schlusse des Studienjahres

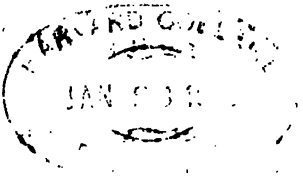
1876/77.

(Auch zu haben in *Fr. Lehmann's* Buchhandlung in Zweibrücken.)

Zweibrücken, 1877.

Druck von August Kranzbühler.

Clare 5/8.77
~~13233.25~~



Subscription fund.

Vorwort.

Herr Hofrath Dr. Urlichs vermisste in einem Gespräche mit dem Herrn Studienrector Dr. Autenrieth über die Editiones bipontinae nähere Nachrichten über die Herausgabe und die Herausgeber derselben. Herr Dr. Autenrieth hielt solche Nachrichten ebenfalls für wünschenswerth und der unterzeichnete schien ihm geeignet das zu sammeln, was sich aus schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen über diesen Gegenstand beibringen lässt, da ich sehr lang in Zweibrücken eingebürgert sei und jetzt volle Musse zu dieser Art Arbeit genösse. Mir war der Gedanke dieses Stück Zweibrücker Geschichte zu veröffentlichen nicht neu. Schon im J. 1859 war dies im Lehrercollegium zur Feier des 300jährigen Jubiläums unserer Anstalt geplant worden. Es kam aber damals nicht dazu. Dass diese rückständige Aufgabe jetzt durch mich ausgeführt werden könnte, war mir um so erwünschter, da ich mich durch dieselbe wieder in den Kreis der activen Lehrer der Anstalt zurückversetzt ansehen konnte, der ich während des grössten Zeitraumes meines Lebens gedient hatte. Diese activen Lehrer haben in Folge der schönen Collegialität, wodurch sich ihre Gemeinschaft schon längst auszeichnet, mir ohne Anstand ein Recht zuerkannt, das nur ihnen zukommt und insbesondere hat Herr Rector Dr. Autenrieth in Verbindung mit Herrn Hofrath Dr. Stark und Oberbibliothekar Dr. Zangemeister in Heidelberg mich mit Rath und That unterstützt, Herr Bibliothekar Hahn dahier mir bereitwilligst alle Hilfsmittel gewährt und Herr Studienlehrer Dr. Hörner, der bereits für das Jahresprogramm eine gelehrte Arbeit vorbereitet hatte, gütigst der meinigen den Platz überlassen.

Die Biographen der Bipontiner Joh. Gg. Faber und Casimir Heintz erzählen lediglich den äusseren Lebensgang

derselben und geben nur spärliche Winke über deren Charakter und geistige Entwicklung. Eingehender spricht über sie Herm. Finger in seinem: Altes und Neues aus der dreihundertjährigen Geschichte des Zweibrücker Gymnasiums. Landau. Ed. Kaussler 1859. Wiewohl wir nun diese Männer nur unvollständig kennen, so dürfte doch eine Uebersicht ihres Lebens und Wirkens ein Spiegel für ihre Nachfolger im Amte sein. Es gehört zum gesunden Leben eines grossen Volkes, dass jeder Theil desselben in seiner Besonderheit sich zum Besten des Ganzen auslebt und so sei auch diese kleine Arbeit ein Zeugniss davon, wie das Herzogthum Zweibrücken unter seinen wittelsbachischen Fürsten zugleich selbständig seine Aufgabe für humane Bildung verfolgte und zugleich für die des ganzen Volkes nach seinen Kräften sorgte.

Zweibrücken.

Friedrich Butters,
qu. Gymnasialprofessor.

Ueber die Bipontiner und die Editiones Bipontinae.

Das Zweibrücker Gymnasium hat, wie irgend eines in Deutschland die Schicksale und Erfahrungen unseres Vaterlandes seit den Zeiten der Reformation wachsend mit durchgelebt und leidend mit durchgestritten. Gegründet von einem glaubenseifrigen lutherischen Fürsten auf die Güter vier eingegangener Benedictinerklöster und in den Räumen des Hornbacher eingerichtet von einem eben so gelehrten als frommen Rector, wurde es von den reformirten Nachfolgern Herzog Wolfgangs sorgfältig erhalten und gefördert, bis es durch das Restitutionsedict aus den stattlichen Räumen des Hornbacher Klosters und aus der wohlthätigen Zucht des Klosters ausgewiesen wurde. Herzog Johann II. verlegte es nach Zweibrücken; als aber nach der Schlacht bei Nördlingen Gallas Zweibrücken einnahm, löste es sich auf. Es entstand neu in Meisenheim und wurde von da 1602 wieder nach Zweibrücken verlegt. Hierauf wurden die mühseligen Bestrebungen das durch den Krieg gestörte und zerstörte wiederherzustellen durch die Greuel der Kriege Ludwigs XIV. vereitelt und die Anstalt zum zweitenmal (1676) genöthigt eine Unterkunft in Meisenheim zu suchen, aus welchem Exile sie 1706 durch die schwedische Regierung zurückgeführt wurde.

Waren die Kriegsnöthen vorüber, so traten innere Nöthen an ihre Stelle. Im Jahre 1666 löste eine Pest das Gymnasium während mehrerer Monate auf. In Meisenheim versuchten Jesuiten dasselbe katholisch zu machen. In Zweibrücken waren zwei kirchliche Parteien, die nicht mehr darüber stritten, was Wahrheit sei, wohl aber darüber, welche Vortheile und Vorzüge der einen Partei vor der andern gebührten. Hiezu kam die Enge und Armseligkeit der Verhältnisse. Die Amtswohnung des Rectors Joh. Phil. Crollius z. B. bestand aus zwei aneinanderstossenden Zimmern und einer Speicherkammer. Diese Räume

mussten für ihn, seine Frau, drei Kinder, zwei Mägde und vier Kostgänger genügen und noch steht in einer bescheidenen Nebengasse Zweibrückens das bescheidene Haus, das jetzt von einer Familie bewohnt wird, aber noch 1817 das gesammte Gymnasium, die Bibliothek und den Rector mit seiner Familie beherbergte. Indess fehlte es nicht an Beispielen, wie geistige Tüchtigkeit sich über die Beschränktheit und Dürftigkeit der Verhältnisse erhebt. Noch singt man in vielen Kirchen ein inniges Jesuslied des Professors Flessa und wer sieht es den so zahlreichen gründlichen Geschichtswerken des genannten Crollius an, dass sie in so störender Umgebung ausgearbeitet wurden?

Doch Deutschland hat ein zweimaliges Wiederaufleben der Literatur und Kunst der alten Welt erlebt: das erste, angeregt von Italien, zumeist im Dienste der sich erneuernden Kirche, das zweite, angeregt von Frankreich, zur Erfrischung des geistigen Lebens zunächst ohne Berücksichtigung der Kirche, später oft mit Missachtung derselben. Dieses zweite fällt in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. In Folge des ersten wurden Volksschulen, lateinische Schulen und Gymnasien gegründet; in Folge des zweiten entstanden gelehrte und schöngeistige Vereine und eine Akademie nach der andern — in der Pfalz die in Mannheim 1763 und in Kaiserslautern 1768 die physikalisch-ökonomische Gesellschaft — da veröffentlichten einige ihre deutschen und christlichen Gefühle und Gedanken in griechischen Formen, andere ihre griechischen Gedanken und Gefühle in moderner Fassung; da erleichterten gründliche Philologen wesentlich den Zugang zu den alten Klassikern; da erweiterten bedeutende Philosophen und Naturforscher den geistigen Gesichtskreis. Im Geiste dieser Zeit hatte Herzog Christian IV. 1740—1775 ein sorgliches Auge auf sein Gymnasium in Zweibrücken, das bereits durch J. Ph. Crollius sich sehr gehoben hatte. Er verbesserte die Schulordnung und die Verhältnisse der Lehrer und suchte gutgeschulte Lehrer zu gewinnen Er fand nicht nur gutgeschulte, sondern auch höher strebende. Unter seinem Regimente einigten sich die Männer, die der Stadt Zweibrücken einen Namen in der gelehrten Welt schaffen sollten. Er selbst erlebte das nicht. Seinem Nach-

folger, Karl II. August Christian, der weniger, wie er auf Schulbildung bedacht war, war es vorbehalten, den Glanzpunkt seines Gymnasiums und die Verwandlung desselben in ein französisches *collège* zu erleben.

Der Plan zur Herausgabe eines alten Classikers scheint bei den Zweibrücker Gelehrten im Jahre 1777 gereift zu sein. Zwar trägt der erste Autor (Tacitus), welcher im Druck erschien, das Jahr 1779 auf dem Titelblatt; allein das Titelkupfer, in welchem der Künstler, E. Verhelst in Mannheim, ein Brustbild des Tacitus darstellt, ist vom Jahr 1778 und in der Vorrede, die vom December 1778 datirt, sagt der Rector Georg Christian Crollius: seine Collegen hätten acht Monate zuvor, also im April 1778, erklärt den Tacitus herausgeben zu wollen. Man darf annehmen, dass die Bestellung des Titelkupfers bei dem entfernten Künstler und die Vorbereitungen zu der Herausgabe in das Jahr 1777 fallen, und man weiss, dass sich Crollius 1777 nach einem Gehülfen zur Ausführung des Planes umsah, so dass meine Arbeit als eine Jubiläumsschrift angesehen werden könnte. Der günstige Erfolg, den der erste herausgegebene Autor hatte, lud zur Fortsetzung des Unternehmens ein, das offenbar einem Bedürfnisse der Zeit entsprach, wie denn auch ein eifriges Zusammenwirken namhafter Humanisten für das Unternehmen stattfand. Wäre nur die Theilnahme des Publicums so nachhaltig gewesen, wie die der Gelehrten!

G. Ch. Crollius nennt als Unternehmer den Friedrich Christian Exter, den Johann Valentin Embser und deren Genossen.

Von den Genossen lernen wir aus dem dritten Theile des Plato *ed. bip.* kennen 1) Ch. W. Mitscherlich, Collaborator am Pädagogium in Ilefeld, später Professor in Göttingen, Heynes Schüler, der die *varietas lectionum* zu dieser Ausgabe Plato's lieferte und den Achilles Tatius, den Longus und den Xenophon von Ephesus herausgab. 2) Jeremias David Reuss, Bibliothekar in Tübingen, der die Vergleichung des tübinger Codex besorgte. 3) Ch. G. Heyne, „der alle unsere wissenschaftlichen Unternehmungen aufs freundlichste mit Rath und That unter-

stützte", traf zum Plato eine Auswahl von Lesarten. Zum Diodor übergab er drei Abhandlungen über die Quellen und Gewährsmänner dieses Autors, die früher unter den Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften standen. Auf seinen Rath wurden in der Ausgabe Diodors kurze Inhaltsanzeigen der Kapitel an den Rand gesetzt, nützlich sowohl bei zusammenhängender Lesung als besonders beim Aufsuchen einzelner Posten. Er war es auch, der durch die Vermittlung des Secretärs bei der Gesandtschaft des Landgrafen von Hessen-Darmstadt in Rastadt Friedrich Bast und durch die Bemühung des Secretärs an der kaiserlichen Bibliothek in Wien Joh. Bapt. Bolla für die Ausgabe des Diodor die abweichenden Lesarten des *Ms. Nr. LXXIX* jener Bibliothek, das Wesseling vergeblich nachgesucht hatte, verschaffte. Er war es ferner, auf dessen Verwendung der *Dr. Phil.* und *Med.* Karl Weigel den *Cod. LXXXI* derselben Bibliothek zur Benützung übersandte.

4) Joh. Schweighäuser der Herausgeber des Athenäus *(Schweighaeuserus noster)* fand bei seiner Bearbeitung des Polybius in einem bayerischen *Codex Eclogae e Diodori bibl. hist.*, schrieb sie ab und theilte sie dem Herausgeber mit.

(Diese *lectionum varietas* der drei Codices steht vom vierten Bande des Diodor an unter dem griechischen Text. Die zu Bd. I—III gehörige im letzten Band.)

Wie Schweighäuser dazu gekommen den Athenäus herauszugeben, erzählt er in der Vorrede (Mai 1801) also: Ein Gelehrter und um ihn und seinen Sohn hochverdienter Gönner, der seit 30 Jahren gesammelt hatte, was zur Herstellung und Erklärung des Athenäus dienen konnte, forderte Schweighäusern auf, diese Bemerkungen und Verbesserungen Extern, dem Vorstande der Druckerei der *Societas Bipontina*, damals in Strassburg, anzubieten. Exter misstraute damals schon der allerdings unvollendet gebliebenen Ausgabe des G. A. Schäfer in Leipzig, die, begonnen 1796, getrennt nach einander den griechischen Text, die lateinische Uebersetzung und die Anmerkungen liefern wollte. Er meinte, diese drei müssten vereinigt erscheinen. Diesen Plan theilte Schweighäuser seinem Gönner mit, der nach langem Bedenken darauf einging. Auf diese Aussicht hin gab Exter einem jungen Gelehrten *(Godo-*

fredo nostro) der nach Paris abging, Auftrag, was er dort in den 2 damals bekannten *Codices Parisienses* finden könne, zu excerpiren. *Godofredus* fand dort den guten *Codex Sedanensis* der ganzen Epitome und die Pergamente des Bessarion und Exter trug ihm auf, diese genau durchzugehen und mit dem Text des Casaubonus zu vergleichen. Indessen zog sich jener Gönner von der Herausgabe zurück und Schweighäuser, der eben des Simplicius Commentar zu Epiktet vollendet hatte, gab dem Drängen Exters nach, den Athenäus zu übernehmen, wiewohl seine Hoffnung auf Beihilfe sehr getäuscht wurde. Denn erstens versagte ihm jener Gönner seine gesammelten Notizen; sodann schrieb ihm Brunck: Bücher möge Schweighäuser ferner nach Bedarf verlangen, gerne werde Brunck sie ihm zukommen lassen, soferne sie ihm von der Zerstörung vor 8 Jahren noch übrig seien; aber er bitte vom Athenäus und von den Griechen überhaupt kein Wort mehr zu reden: sie seien sonst seine Lieblinge gewesen; er habe ihnen aber den Abschied gegeben. Und in der That sonderte Brunck seine dahin einschlagenden Bücher aus, um sie einer Versteigerung zu unterwerfen, so dass Schweighäuser keinen Gebrauch mehr von ihnen machen konnte. Endlich hatte Schweighäuser auf den Naturforscher Joh. Hermann gerechnet, der seinen Mangel an Naturwissenschaften ersetzen sollte. Aber eben als er naturwissenschaftliche Fragen an ihn zu richten hatte, starb Hermann. Indessen hatte Schweighäuser von Brunck 2 Exemplare der Ausgabe des Casaubonus, an deren Rand Brunck Anmerkungen von sich und andern verzeichnet hatte und deren eines Lesarten aus dem Pariser Codex des Hermolaus Barbarus enthielt; Heyne versah ihn mit Büchern aus Göttingen, die Pariser Freunde mit Büchern aus Paris. Aus der Strassburger Bibliothek hatte er ein Exemplar der zweiten Ausgabe des Casaubonus mit beigeschriebenen Noten des Ludolf Kuster, die er sehr brauchbar fand. Einige Bemerkungen theilte ihm *De La Porte Dutheil,* der die Aufsicht über die griechischen Codices der Pariser Bibliothek hatte, mit; endlich unterstützte ihn Adamantes Coray aus Smyrna mit seinen werthvollen Verbesserungen und Anmerkungen.

5) Jeremias Nikolaus Eyring, Professor in Göttingen überliess zum Diodor eine Abhandlung über den Charakter von Diodors Geschichtswerk, die deutsch in der Allgemeinen historischen Bibliothek von Gatterer abgedruckt war, hier aber in lateinischer Uebersetzung verbessert und vermehrt aufgenommen wurde. Er war dafür von Heyne gewonnen und zeigte sich auch bereit ein Glossarium zum Diodor auszuarbeiten, welches jedoch nicht vorliegt. 6) R. F. P. Brunck, der den Pariser Codex (10 Bücher von der Republik, Symposion, Minos und Definitionen) zu seinem Gebrauch erhalten und versprochen hatte, ihn zur Vergleichung zu überlassen. Derselbe besorgte auch die zweite Ausgabe des Plautus. 7) In der Vorrede zum ersten Band des Aristoteles vom 1. Sept. 1796 erzählt der Herausgeber desselben, Johann Theophil Buhle: Heyne habe ihm in seiner Jugend die Aufgabe gestellt den Unterschied zwischen den exoterischen und akroamatischen Büchern des Aristoteles festzustellen. Dies habe er in der Schrift *disquisitio de distributione librorum Aristotelis in exotericos et acroamaticos ejusque ratione et causis* ausgeführt. Diese Schrift habe Heyne's Beifall gehabt, so dass er dem Professor Exter, der eben mit der Herausgabe des Aristoteles auf Kosten der Zweibrücker Gesellschaft umging, Buhle bezeichnete als den einer solchen Arbeit gewachsenen Mann. Heyne sah, dass eine so gute Gelegenheit zur Herausgabe eines solchen Autors sich nicht leicht wieder ergeben werde und vermochte die Zweibrücker, die Herausgabe um einige Jahre zu verschieben, um Buhle Zeit zu geben die reiche Göttinger Bibliothek zu benützen, ohne deren Schätze eine rechte Ausgabe sich nicht hätte herstellen lassen. Buhle seinerseits rühmt die Unterstützung die ihm durch Langer und Niclas zu Theil geworden, von denen der erste ihm die *Editio Paciana (Morgiis 1584. 4)* aus der Wolfenbüttler Bibliothek zukommen liess, der zweite, Rector des Gymn. zu Lüneburg, die Ausgabe des Ludw. Lucius *(Basil. 1619. 4)*. — 8) Im Nachwort zum 3. Bd. des Tacitus wird der brandenburgische Hof- und Legationsrath Kaspar Beecke genannt, den sie in Mannheim kennen gelernt, wo er ihnen seinen Rath und Beistand versprach. 9) Thom. Christ. Tychsen. Er versprach in einer Abhandlung über des Quintus Smyrnäus Gedicht die Heraus-

gabe desselben, die mit den Zweibrückern verabredet war. Die Sache verspätete sich aber mehrere Jahre, besonders durch die Kriegsunruhen, welche die Arbeiten der Zweibrücker unterbrachen. Doch kam diese Verzögerung seinem Werke zu gut. Er wurde von dem Könige von Dänemark dem gelehrten Moldenhauer auf dessen wissenschaftlicher Reise beigegeben, durchforschte auf derselben die Bibliotheken Frankreichs, Spaniens, Italiens und Deutschlands und fand sehr gute Codices des Quintus. Inzwischen hatte auch Schow die Lesarten der Vaticanischen und eines Neapolitaner Codex veröffentlicht und durch Heyne's Vermittlung verglich ein gelehrter Engländer den Codex in Cambridge, den in München aber Ignaz Hardt Vorstand der k. Bibliothek. Heyne übernahm auch noch die Durchsicht der Druckbogen und theilte ihm nützliche Bemerkungen mit.

Von sich sagt Crollius in jener Vorrede zum Tacitus: er habe sich als freiwillig dienender dem Unternehmen angeschlossen. Von seinen vielen Obliegenheiten dürfe er nichts versäumen; doch wolle er sich manchmal von ihnen etwas losmachen; denn er freue sich des Unternehmens und es gefalle ihm der gewählte Schriftsteller und viele über sein Lob erhabene Männer spendeten Beifall. — G. Ch. Crollius war der Enkel eines Marburger Professors, der Sohn eines Schülers Iselins in Basel, des gelehrten J. Ph. Crollius, und hatte seine Vornamen von seinem Taufpathen, dem gelehrten Professor G. Ch. Johannis. Im Jahre 1755 setzte Herzog Christian IV. eine Commission ein, den Zustand des Gymnasiums zu untersuchen und Vorschläge zu Verbesserungen zu machen. Diese Commission entlud dem alternden Rector J. Ph. Crollius einen Theil seiner Lehrstunden und übergab sie dessen Sohn, dem Collaborator G. Ch. Crollius, dem jedoch bedeutet wurde, sich nicht der auf hohen Schulen, sondern der für Gymnasien zuträglichen Lehrweise zu bedienen. Auch sei dessen Ansicht „alle Realcoercition“ aus der Schule zu verbannen nicht zu billigen. Die von dieser Commission ausgearbeitete und eingeführte Schulordnung missfiel dem jungen Crollius und er gab seinem Unmuth in jugendlicher Weise Ausdruck bei Gelegenheit eines Examens gegenüber dem Re-

gierungs- und Consistorialrath Bachmann. Damals wurde er zurechtgewiesen; im J. 1767 aber zum Nachfolger seines Vaters ernannt. Auch als solchen musste ihn der auf seine Schule sehr aufmerksame Herzog Christian IV. im J. 1775 ernstlich ermahnen, seine Pflicht genau zu beobachten, besonders weil manche untüchtige zur Universität entlassen wurden. Er war ein gelehrter Mann, im klassischen Alterthum und in der deutschen Geschichte bewandert, was er durch zahlreiche veröffentlichte Schriften bewiesen hat. Auch Herzog Christian IV. wusste das und machte ihn zu seinem Historiographen und auf des Herzogs Befehl schrieb Crollius die *disputatio de clausula articuli IV pacis Rysvicensis ad ducatum bipontinum non pertinente*. Seine literarischen Arbeiten machten ihm einen Namen durch ganz Deutschland und weiterhin. Er war Mitglied der pfälzischen Akademie der Wissenschaften in Mannheim, der literarischen Gesellschaft in Duisburg, der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und stand in Briefwechsel mit vielen Gelehrten. Dieser sein literarischer Ruhm musste ihn über die Gleichgültigkeit trösten, mit welcher sein Zweibrücker Publicum seine Leistungen in der Schule hinnahm. Mehr Aufmerksamkeit scheint dieses Publicum dem gewidmet zu haben, was Crollius als Assessor des reformirten Oberconsistoriums leistete. Als 1777 der Vorstand jenes Collegiums, Spangenberg, gestorben war, verlangte Crollius ohne Rücksicht auf anderweitige Ansprüche und Verdienste den Eintritt eines Mannes, der nach der entgegengesetzten Meinung keine andere Anwartschaft auf das Amt gehabt hätte als sein Geschick und seine Bereitwilligkeit den Rector und dessen Freunde bei der Herausgabe der alten Classiker zu unterstützen. Crollius drang nicht nur nicht durch, da auch die reformirte Gemeinde in Aufregung kam, er sah sich sogar genöthigt für einige Zeit eine Art freiwilliger Verbannung anzutreten, wie sein Biograph Faber sagt, d. h. er war fast ein Jahr lang zu Wetzlar, um die Sache zu vertheidigen, die er für die gerechte hielt. Natürlich geschah das alles zum grossen Schaden der Schule; denn auch nach seiner Rückkehr durfte er nicht sofort in sein Amt wieder eintreten: *multa toleravit* sagt Faber. Er starb 1790.

Friedrich Christian Exter stammte aus einer einheimischen Pfarrfamilie. Sein Vater Friedrich Exter hatte auf dem Collegium Erasmicum in Basel studirt und war von 1753 bis 1774 Conrector in Zweibrücken, auch eine zeitlang Erzieher der Grafen von Forbach (Barone von Zweibrücken) und des nachmaligen Königs Max I. Sein Sohn Friedrich Christian war zuerst Lehrer der I. Classe der Lateinschule in Meisenheim, wurde 1770 in die IV. Cl. des Gymnasiums in Zweibrücken berufen und trat 1775 als Professor in die III. Cl. Auf seinen Schultern ruhte der grösste Theil der Arbeiten für die Herausgabe der Classiker und sein Haupt schmückte auch der schönste Ruhmeskranz. Nicht gerade zum besten der Schule. Der Ruhm scheint Extern verleitet zu haben, seinen Lehrerberuf gering zu achten; denn der Rector Crollius kann ihm in einem Inspectionsbericht keinen besonderen Schuleifer nachrühmen, d. h. einen Eifer auch mehr für die Schule zu thun, als der Buchstabe vorschreibt. Und als Crollius von Wetzlar zurückgekommen war, ergab es sich 1781, dass in Exters Classe die Schüler kaum ein Adjectiv mit dem Substantiv richtig zusammenzusetzen wussten. Auch das persönliche Verhältniss beider Männer war nicht immer freundlich. Als i. J. 1755 bei einer öffentlichen Prüfung die Rede davon war, das Examen der Secundaner in die Classe Exters zu verlegen, erklärte der damalige Professor Crollius vor den herzoglichen Commissarien rundweg, er werde die Classe Exters nicht betreten; was er freilich nicht durchführte. Indess als Literat war er ein Freund des Crollius und Crollius nennt ihn Freund und bei dem literarischen Unternehmen zeigte er vorzügliche Geschäftstüchtigkeit, ausdauernde Thätigkeit und gelehrtes Verständniss. Dies anzuerkennen fühlt sich besonders Buhle gedrungen. In der Vorrede zum zweiten Band des Aristoteles (30. Mai 1792) sagt er: ich habe mich überall bemüht den Text zurecht zu stellen und durch Interpunction zu verdeutlichen. Hiebei hat mich vor allen der gelehrte Exter unterstützt. Mit ausserordentlicher Sorgfalt strengte er sein leibliches und geistiges Auge an, keinen Fehler einschleichen zu lassen und wenn ich mit der Herausgabe des Aristoteles Ehre einlege, so gebührt nicht der geringste Theil ihm. Und in der Vorrede zum fünften

Band (20. Febr. 1800) heisst es: Elf Bögen dieses Bandes waren nach Zweibrücken gesandt; aber sie mussten lange auf die Fortsetzung warten. Denn die nächste Sendung ging bei den Kriegsunruhen verloren und der wissenschaftliche Verkehr mit Exter, der inzwischen nach Strassburg übergesiedelt war, wurde durch die Truppen, welche das Rheinufer besetzten, verhindert. Dazu kamen andere Hindernisse, die den Ersatz des Verlustes und die Vervollständigung des Werkes störten. Die Leser werden daher weder dem Herausgeber, noch dem Unternehmer Exter irgend eine Schuld beilegen. Exter seinerseits hat bei der Kriegsnoth, die ihn hart traf, standhaft und unerschrocken seinen Eifer für die Wissenschaft wie nur irgend einer bewiesen. Uebrigens hat die Verzögerung dem Werk nur zu grösserer Genauigkeit und Vollständigkeit verholfen.

Der dritte im Bunde war Crollius Schwiegersohn, Johann Valentin Embser, geboren auf der Bruckmühle bei Wörth in Unterelsass. Er hatte den Unterricht des G. Ch. Crollius in Zweibrücken und Heyne's in Göttingen genossen. Auf Heyne's Empfehlung wurde er 1771 nach Reval berufen, um an der dortigen Cadettenschule die französische Sprache zu lehren, die er sich in Metz zu eigen gemacht hatte. Im J. 1775 rief ihn sein Vater, der ihm inzwischen die Rechte eines Landeskindes des Herzogthums Zweibrücken verschafft hatte, zurück und er reiste über Petersburg, wo er Euler, und über Lübeck nach Hamburg, wo er Klopstock besuchte. Von Hamburg ging er über Amsterdam nach Paris, wo er die Bekanntschaft Dalemberts und Rousseau's machte. In Zweibrücken übernahm er die IV. Classe, lehrte aber auch in der ersten, besonders während der Abwesenheit seines Schwiegervaters und erhielt den Titel Professor. Er starb 1781 noch nicht 35 Jahr alt.

Fragt man wie diese Männer zu dem gemeinsamen Entschluss kamen, die alten Classiker herauszugeben, so liegen theils Andeutungen hierüber vor, theils darf man wohl aus der ganzen Sachlage Schlüsse darüber machen. Die nächste Aufforderung zu dem Unternehmen scheinen mir die Männer aus dem wohlbegründeten Bewusstsein geschöpft zu haben, der Auf-

gabe gewachsen zu sein; denn Vermögen verlangt Verwendung zumal *in tanta, quanta versamur literarum luce, quum excolerentur in dies optimi scriptores antiqui et obducto situ purgarentur.* (Brunck in der Vorrede zum Sophokles 10. Dec. 1785.) Für diese Verwendung schien Ort und Zeit geeignet. Das Interesse an den literarischen Schätzen des Alterthums war durch namhafte Männer in Deutschland neu gekräftigt und weiter verbreitet worden, der Geschmack hatte sich verfeinert; hatten bisher griechische und lateinische Druckschriften ein unbequemes Format, so sollten sie jetzt ein elegantes erhalten; hatten sie bisher grobes, grauliches Papier, so sollten sie jetzt glattes und helles haben; waren sie bisher theuer, so sollten sie jetzt wohlfeiler werden; waren sie bisher nachlässig corrigirt erschienen, so sollten sie jetzt wo möglich ohne Druckfehler gelesen werden. — „Was sich's Engländer und Italiener kosten lassen, zeigen ihre Ausgaben; aber Scharteken wie die *ad modum Minellii* zu erwähnen verbietet die Scham.“ Zweibrücken aber war seiner Lage nach ein geeigneter Platz den feineren Geschmack und die grössere Kunstfertigkeit der Franzosen für Deutschland zu vermitteln. Es stand in stetem Verkehr mit Metz und Strassburg und seine Herzoge traten, besonders seit Johann II. in verschiedene, selbst dienstliche Verhältnisse mit Frankreich.

Auch nach einer andern Seite hin erscheint dem Crollius das Unternehmen verdienstlich. „So erfreulich nämlich die Bestrebungen trefflicher Männer waren die Studien der Humanität durch neue Bearbeitung der Classiker zu fördern, so liess sich doch nicht leugnen, dass der Zeitgeist weniger zu ernsten, mehr zu unterhaltenden Beschäftigungen hinneigte, und dass die Jugend bei den Erscheinungen der modernen Literatur ihren Geist weniger bildete als verbildete ja abstumpfte. Um so höher ist die Fürsorge anzuschlagen, die Männer wie Ernesti und Heyne für die Alten tragen. Aber auch die Bestrebungen derer sind löblich, welche zu der Gelehrsamkeit jener grossen Kritiker und Ausleger sich als eine Stütze anlehnen, sie vermitteln und die Gelehrsamkeit, die einerseits von der Fülle, anderseits vom Mangel zurückgesetzt wird, zur Förderung der Studien für den und jenen zur Verwendung bringen, indem sie sich mit wohlfeileren Ausgaben und einem sorgfältigeren Text befassen. Denn

sie lassen den Autor in tüchtiger Ueberarbeitung und anständiger Form erscheinen und dennoch zu geringerem Preis für alle, die gelehrten und guten Männern mehr trauen als unwissenschaftlichen, und sorgen damit besonders für jene Studirende, die theure Ausgaben nicht kaufen können oder dicke Bücher nicht gerne handhaben und tragen. Denn in der That! aus dieser Ursach wird Tacitus seltener gelesen zum Nachtheil der Geistesbildung. So bewillkommne ich denn den Gedanken meiner lieben Collegen und freue mich, dass sich ihnen zur Aufmunterung und Unterstützung ein trefflicher Mann beigesellt, Joh. Jak. Hubmeier aus Strassburg." Noch zwei andere Strassburger werden im Nachwort zum 3. Bd. des Tacitus als Unterstützer genannt, die in einer Firma verbundenen Kaufleute Adolph Hohlenfeld und Johann Jakob Embser.

Indess waren auch (Vorrede zu Bd. I des Tacitus) „viele Schwierigkeiten zu überwinden, wie sie sich solchen Unternehmungen und besonders „guten Männern" entgegenzustellen pflegen. Kaum machten die Zweibrücker ihren Entschluss bekannt, sogenannte Classiker in schönen und wohlfeilen Ausgaben herzustellen und die classischen Studien durch dieses Mittel besser zu fördern als durch den einträglichen Abdruck neuer deutscher und ausländischer Schriftsteller, der heutzutag fast an der Tagesordnung ist, so trat auch eine unehrliche Nebenbuhlerei auf, welche die Sache der Zweibrücker brach legen wollte. Diese Marktschreier vergassen jedoch ihr erstes Versprechen, setzten einen andern Autor an die Stelle, den sie auch besser vergessen hätten, als dass sie ihn verkaufen und vermochten durch ihre, d. h durch schlechte Künste nicht unsern Tacitus zu verdrängen. Ich verschweige die Namen von Leuten, die ihre Dunkelheit durch unverschämtes Vorgehen gegen die Unsrigen und einen hochgestellten Mann, den Gönner derselben, vergeblich zu erhellen suchen. Sie möchten glauben sich einen Namen gemacht zu haben. Ich verschweige auch anderes, was den Unsrigen Sorge macht und besser verhütet worden wäre."

Was mit dieser misgünstigen Nebenbuhlerei gemeint sei, ist mir nicht vollständig bekannt. Folgende Thatsachen*) geben

*) Man vergleiche jedoch Göttinger Gel. Anz. 1780 Stück 115 S. 945 und dazu besonders Rheinische Beiträge (1777—81) 1780.

einigen Aufschluss. Im J. 1780, also ein Jahr nach dem Erscheinen des Tacitus der Zweibrücker gab zu Mannheim die dasige *societas literata* unter Lamey's Leitung heraus: *Taciti opera recognovit emendavit supplementis explevit Gabriel Brotier 5 voll. 1780/81* mit einem Titelkupfer im ersten Band von Sintzenich gestochen, das den Zweibrücker Titelkupfern weit nachsteht. Man sieht wohl, dass diese literarische Gesellschaft in Mannheim die Nachbarin in Zweibrücken mit schelen Augen beobachtet und mit Herausgabe des Brotier'schen Tacitus dem Zweibrücker Tacitus habe Concurrenz machen wollen, wenn auch Crollius schon 1779 von dem Misserfolg der Nebenbuhlerei geredet hat.

Der Beifall, den die Bipontinen fanden, veranlasste den Buchhändler Doll in Wien Abdrücke der gangbarsten Autoren zu veranstalten, die F. L. A. Schweiger im Handbuch der classischen Bibliographie (1834) miserabel nennt. Doll dagegen erliess im Allgem. literar. Anzeiger 1799 No. 151 eine Warnung vor den neuen Ausgaben der lat. Classiker *studiis societatis Bip.* durch Prof. Fikenscher.

Eine Ergänzung zu den Bipontinen kündigt 1779 der Magister Joh. Chph. König in Nürnberg an durch seinen: *Interpres classicorum Latii veteris Scriptorum,* hatte aber keinen Erfolg.

Vielleicht gehört auch die *Collectio nova classicorum Romae antiquae scriptorum 8. Bernae et Lausannae apud societatem typographicam 1779* zu den nebenbuhlerischen Unternehmungen, welche die Bipontiner beklagen.

Auch im Vorworte zum zweiten Theil des Terenz (1780) finden sich ähnliche Klagen über literarische Anfeindung. Der Verfasser desselben sagt: „Kenner und Kundige werden die mühevolle Arbeit würdigen. Befangene oder Neidische bleiben unbeachtet. Manche streuen aus: je sorgfältiger wir die Autoren behandeln, um so langsamer würde unser Unternehmen fortschreiten. Doch erschienen in einem Jahre und wenigen Monaten drei Bände von Tacitus, vier von Plautus, einer von Sallust, einer von Vellejus, zwei von Terenz, und von Sallust wird alsbald die zweite Ausgabe fertig werden. Noch in diesem und im nächsten Jahre wird der Cicero erscheinen mit neuen Lettern des Pariser Meisters Fournier in unserer neuen Officin, die wir mit Bewilligung des Herzogs eingerichtet haben."

Unsere Zweibrücker trösteten sich über solche Anfeindungen theils mit den angeführten thatsächlichen Widerlegungen, theils mit dem billigenden Urtheil namhafter Männer. Crollius nennt vor allen einen, der sich öffentlich für sie erklärt habe: Ch. M. Wieland „der jetzt der erste unter den schönen Geistern *(laetiora ingenia)* Deutschlands" sei, unter dessen Schirm sich die Zweibrücker um so gesicherter sehen, weil dadurch neidische Feindseligkeit bei allen im schlechtesten Lichte erscheine. „Nun, schliesst Crollius seine Vorrede, unsere Männer werden nichts versäumen zu einer raschen und tüchtigen Ausführung des Planes und ich wünsche ihnen dazu den göttlichen Segen, um dessen Kraft zur Vertheidigung und Förderung der Studien jeder beten soll."

Dem Publikum war monatlich auf Pränumeration ein Band versprochen worden. Jeder Band von einem vollständigen Alphabet wurde zu 7 Batzen erlassen. Für jeden fehlenden oder hinzugekommenen Bogen wurde 1 Kreuzer ab- oder hinzugerechnet.

Wie das Publikum das Unternehmen aufnahm, darüber gibt die Zahl und der Charakter der Subscribenten einige Winke. Das Verzeichniss derselben ist in verschiedene Bände vertheilt. Es findet sich im I. Theil des Plato 1781; im II. Thl. desselben 1782; im III. Thl. desselben 1782; im IV. Thl. desselben 1793. Die Zahl der Subscribenten ist 889 und nicht ohne Interesse findet man darunter Personen, die man bereits aus der Profan- oder Kirchen- oder Literaturgeschichte kennt. Pfälzische Leser besonders werden viele bekannte Männer finden, an manches erinnert werden, was einst in ihrem Lande war und nun nicht mehr ist und das kleine Zweibrücken neben grossen Hauptstädten in und ausserhalb Deutschland genannt sehen. Ich gebe eine Auswahl der Subscribenten.

1. Ernst und August von Sachsen-Gotha.
2. Heres, Conrector des Gymnasiums in Dürkheim.
3. Joh. Heinr. Jung (genannt Stilling), Professor der Cameralwissenschaft in Kaiserslautern.
4. Max Karl Friedr. Kärner, *corrector dioeceseos Homburgensis in Westrasia.*

5. Gottfr. Lorch, reformirter Pfarrer in Steinselz und Rott.
6. Wilh. Richter, Consistorialrath in Zweibrücken.
7. Ludw. Benj. Martin Schmid, Hofrath und Professor der Cameralwissenschaft in Kaiserslautern.
8. Gg. Adf. Succow, Professor der Mathematik, Physik und Chemie in Kaiserslautern.
9. Die Fürsten Wilhelm V., Wilhelm Friedrich, Wilhelm Georg Friedrich von Nassau-Oranien.
10. Benjamin Franklin.
11. Die Fürstin Golitzin.
12. Franz Friedr. Wilh. Baron von Fürstenberg.
13. Friedr. Engelbach, *confecturae pannorum Inspector.*
14. Chph. Phil. Wilib. Freiherr v. Hohenfeld, Generalvicar in Speier.
15. Friedr. Ferd. Mathias, reformirter Vicar in Zweibrücken.
16. Joh. Friedr. Spatz, Diaconus in Speier.
17. Joh. Carl Weber, Pfarrer in Steinwenden.
18. Baltz, Prorector des Gymnasiums in Grünstadt.
19. Friedr. Daniel Hoffmann, *disciplinae civilis ordini a secretis Biponti.*
20. Joh. Gg. Hutter, Rector des Gymnasiums in Speier.
21. Heinrich Ludwig, des am 30. Juni 1781 verstorbenen Assessors am reformirten Oberconsistorium, Keller, Sohn und Erbe der Bibliothek.
22. Joh. Chn. Tatsch, Kirchenrath und Hauptpastor *A. C.* in Zweibrücken.
23. Friedr. Ferd. Graf von Pappenheim.
24. Porzelius, Kaufmann in Regensburg 2 Ex.
25. Pape und Gerhard, Bankhaus in Wien.
26. Simpert Schwarzhuber *O. S. B.* in Salzburg.
27. Damian Friedr. v. der Leyen, Propst in Mainz.
28. Franz Graf v. Enzenburg in Innspruck.
29. Ignaz Freiherr v. Enzenberg in Brixen.
30. Franz Schanza, Professor in Brünn.
31. Abr. Jak. Penzel, Abt in Krakau.
32. Joh. Siegm. Braunmüller, Kaufmann in Presburg.

33. Tullius, Postmeister in Lemberg.
34. Jos. Martonfi, Director der Nationalschulen in Hermannstadt.
35. Euler, Lehrer des Prinzen von Nassau-Oranien im Haag.
36. Graf von Marschall Vezet in Besançon.
37. Edler von Rochlitz in Pavia.
38. Don Antonio di Sancha in Madrid.

Hieher gehören auch die Widmungen, wodurch sich einige Ausgaben auszeichnen. Es ist nämlich 1) die Ausgabe des Tacitus gewidmet ***Josepho II.*** *Augusto Principum Principi* mit dessen von Verhelst gestochenem Brustbild.

2) die des Plautus ***Carolo*** *duci Wirtembergae et Teccae cett.* ***parenti*** *patriae et ingeniorum sacrum.*

3) die des Terenz ***Catharinae*** *II. Augustae* ***belli*** *pacisque potenti* mit dem Brustbild der Kaiserin.

4) die des Vellejus *Magno Palatino ad Rhenum Boiorum principi potenti Electori* ***Carolo Theodoro*** *Principi pacis gentis augustae praesidi parenti patriae geminae literarum et artium reduci sacrum.*

5) die des Longus und Xenophon Ephesius: *Erectioris indolis juvenibus generis splendore propriaque animi virtute praecellentibus* ***Carolo Georgio*** *nec non* ***Christophoro Adamo*** *LLBB* ***de Stuckelberg*** *fratribus ad summa omnia natis.*

6) die des Heliodor ***Carolo Henrico Parry*** *Bathonio, Juveni interiori graecarum literarum scientia ceteriseque humanitatis disciplinis instructissimo ad solidae eruditionis gloriam paterna via grassanti.*

7) die des Quintus Smyrnäus ***Friderico*** *Principi Regio Daniae et Norvagiae Regnorum cett. Heredi Curarum paternarum socio.*

Der Stil dieser Widmungen lässt nicht ahnen weder dass das verhängnissvolle Jahr 1789 herannaht, noch dass es zurückgelegt ist. Die Emancipation von den monarchischen Grundsätzen ging in Deutschland überhaupt nie so weit, als in Frankreich. Ich kenne eine einzige Stelle in unsern Editionen, die eine politische Farbe hat. Indem G. Ch. Crollius von der verschiedenen Würdigung spricht, die Tacitus bei verschiedenen Völkern gefunden, sagt er von den Deutschen: Bei uns Deutschen gilt

Tacitus gerade so viel, als wir sind. Wir sind zur Freiheit geboren, aber das Schicksal hat uns darum betrogen; die Treue hat uns zur Duldsamkeit erniedrigt (vielleicht eine Reminiscenz an *dedimus profecto grande patientiae documentum* im Agricola).

Mehr cultivirten die Deutschen die von der Kirche emancipirende Aufklärung, welche dem Jahre 1789 voranging und folgte, und in unsern Bipontinern finden wir Vertreter derselben. Der gelehrte Historiker, Professor G. Ch. Joannis, musste sich gegen den Vorwurf vertheidigen, dass er nicht in die Kirche ging. Der Fiskal Flügell drohte ihm Gehaltsentziehung. Er erklärte: die Geistesarmuth der Prediger sei schuld an seiner Versäumniss. Damit hängt wohl zusammen, dass dieser Mann *a.* 1755 mit besonderer Erlaubniss der Herzogin bei Nacht begraben wurde — ein Civilbegräbniss, wie es scheint. — Die kirchlichen Scheidewände, die noch kurz vor dieser Zeit eifersüchtig aufrecht gehalten wurden — *a.* 1720 werden die lutherischen Professoren vom Gymnasium entfernt — waren für diese Männer nicht mehr vorhanden. Der reformirte J. Ph. Crollius heirathet die Tochter des Lutheraners G. Ch. Joannis; derselbe Joannis ist Taufpathe des G. Ch. Crollius; Embser, der als Elsässer aller Wahrscheinlichkeit nach Lutheraner war, tritt in Zweibrücken unter die Kandidaten des reformirten Predigtamtes.

Deutlich redet G. Ch. Crollius die Sprache jener Aufklärung. Er gebraucht das Wort „fromm“ so wie es heutzutag fast gewöhnlich in entgegengesetzter Bedeutung mit dem Nebenbegriff geistiger Beschränktheit angewendet wird. Er eifert gegen Tertullian als den Fahnenträger derer, die den Tacitus wegen seiner Aussagen über Juden und Christen angreifen. *(Tacitus mendaciorum loquacissimus.)* Mögen diese, ruft er aus, es mit Tertullian halten, dessen verwirrte Begriffe und glaubseliger Sinn himmelweit hinter dem gesunden Urtheil des Tacitus zurücksteht. Mögen sie in frommem Zorn über unsern Autor als einen Rabulisten und Lügenschmied ausbrechen! Sie sollen ihren werthlosen Schriftsteller und ihre Unwissenheit haben, aber auch den Verehrern des Tacitus die höhere Einsicht lassen, die sie aus dessen Werken geschöpft haben oder schöpfen. — Er zählt die Meinungen der Gelehrten über die Cherubim

auf: dass Spencer ihnen die Gestalt eines Ochsen, Michaelis die eines Sphinx, Simonis die eines Greif gegeben habe; was aber Juden und Christen darüber meinen nennt er Träume. Josephus ist ihm ein abergläubiger Mann, das ganze Mittelalter eine lange Nacht.

Endlich mag auch die Aussicht durch das Unternehmen die Finanzen der Unternehmer zu verbessern ein Beweggrund zu demselben gewesen sein. Die Besoldung eines eintretenden Lehrers betrug höchstens fl. 300; die eines nach 40 Jahren austretenden höchstens fl. 700. Nun war das zu einer Zeit wo 1 Pfund bestes Ochsenfleisch 6 kr. und ein zehnpfündiges Brod ebenfalls 6 kr. kostete, nicht eben ganz unzureichend. Gleichwohl klagt Crollius in einer Eingabe an die Regierung: „Niemand hat mich wohl wegen der Mühseligkeiten, die ich neben dem häuslichen Druck und Elend zu bestreiten hatte, beneidet und ich werde auskämpfen ohne den Trost im Zeitlichen für die Meinigen haben sorgen zu können, für die Gott sorgen wolle". So lässt sich ein Rector vernehmen; wie mögen die Seufzer der schlechter gestellten untern Lehrer gelautet haben? Erzählte mir doch ein noch lebender Lehrer an einer Lateinschule: er sei mit fl. 400 angestellt worden zu einer Zeit, wo die Preise der Lebensmittel doppelt so hoch waren und als er zur Aufbesserung seiner Einnahme noch zehn andere Stunden an der Anstalt übernahm, sei er dafür mit fl. 30 honorirt worden, so dass auf die Stunde 1 Batzen kam. Und ein anderer noch lebender Lehrer an einer Lateinschule erzählt als ein Erlebniss seiner Jugendzeit: an seiner Anstalt sei ein Lehrer in der Art quiescirt worden, dass die übrigen Lehrer von ihrem Gehalt je fl. 100 abgeben mussten. Wie natürlich ist es daher, dass die Zweibrücker auch den Geldpunkt in ihre Berechnung brachten; zumal sie zunächst ihr eigenes Vermögen dabei auf's Spiel setzen mussten. Sie äussern sich darüber vorsichtig (Vorrede zum II. Thl. des Tacitus) also: Wir strengen Tag und Nacht die Kräfte unseres Leibes und Geistes an — und gönnen uns auch die Ferienzeit nicht, konnten sie hinzusetzen; denn Crollius besorgte die Vorrede und die Durchsicht des I. Bandes des Tacitus auf einer Ferienreise nach Mannheim und die Vorrede zum II. Bd.

ist unterzeichnet 29. Mai 1779 in den Vogesen. — Dabei verwenden wir auch unser Vermögen: möchten wir es nicht umsonst verschwenden, denn so sind die Menschen; sie denken nur an sich, unbekümmert um die Sache der Humanität. Lässt aber ein Grosssprecher seinen Posaunenschall ertönen, ei! wie schnell sammelt sich um ihn ein klatschendes Publicum, das seinen vollen Beutel zeigen will oder aus anderen Gründen sein Geld hergibt. Freinsheim wenigstens war glücklicher als wir, da ihn Joh. Ludw. Peyer von Schaffhausen so reichlich unterstützte (Hubmeier von Strassburg war demnach nicht so reich). Uns, die wir uns bescheiden und mit unserer Mühe und unseren Kosten nicht nach grösserem Gewinn trachten, uns stehen wenigere zur Seite als recht ist und andere verlangen unbilliges von uns, die wir nur billiges verlangen.

Ueber ihre Grundsätze bei Behandlung der Autoren äussern sie sich also: (Vorrede zum II. Bd. des Tacitus) Wir wollen die Namen derer nicht verschweigen, die etwas zur Verbesserung des Textes beigetragen haben; werden aber allein dem Autor (zunächst dem Tacitus), keinem Herausgeber Glauben beimessen, vielleicht zum Missfallen derer, die heutzutag in Sachen Latiums und der Humanität mehr Gewalt als Urtheil haben, oder denen es richtiger erscheint diejenigen zu Göttern zu machen, die sie für ihre Gönner ansehen, als der Wahrheit mit Freimuth zu folgen. Doch werden manche auch unsern Freimuth billigen. Denn wir sind ohne Ehrgeiz und Verkleinerungssucht und verfahren bei Behandlung der Classiker soweit eben unsere Fähigkeit und unser richtiger Sinn ausreicht. So fanden wir denn Anerkennung im Maiheft des deutschen Museums und in den literarischen Nachrichten von Gotha und Nürnberg und überlassen getrost dem späteren Geschlecht das Urtheil. Achtung vor den Autoren, vor den Lesern und vor allen vor der Jugend ist unser höchstes Gesetz.

Die Achtung vor dem Leser, von welcher sie sprechen, verstanden sie unter andern so, dass sie veröffentlichte Winke und Wünsche nicht übersehen wollten. Denn indem sie den *index editionum* des Tacitus einleiten, versprechen sie, wenn

man das wünsche, auch Erklärer und Uebersetzer und Köche politischer Leckerbissen aufzuzählen, was sie denn in einigen folgenden Autoren wirklich thun. Jedoch ist mir ein Koch politischer Leckerbissen nicht aufgestossen. Doch dürfte der Ausruf hieher gehören, zu dem sich der Herausgeber des Philosophen Seneca gedrängt fühlt, indem er den Inhalt des Trostschreibens an Polybius angibt. „Schande und Schmach!“ ruft er aus, nur ein Feind von Seneca und von Seneca's Ruhm konnte eine solche Schrift veröffentlichen!“ — Für die Ausgabe des Plato wurde der Wunsch ausgesprochen, dass die Variantensammlung der Ausgabe des H. Stephanus der ihrigen beigefügt werde. Daraufhin hat Heyne die *varietas lectionum* nicht nur der frühern Herausgeber, sondern auch der neuern und besonders eines neuen Codex in Tübingen, der mehrere Dialoge enthält, geliefert, wobei die guten Dienste des jungen Mitscherlich erwähnt werden.

Nachdem nun alles zur Ausführung des Unternehmens vorbereitet war und die Jahre 1779 und 1780 gezeigt hatten, dass es glücklichen Fortgang haben könnte, denn man lieferte in diesen Jahren sechs Autoren und diese fanden günstige Aufnahme, so entschlossen sich Exter und Embser sich ganz dem Unternehmen zu widmen und ihr Schulamt aufzugeben. Im J. 1781 reichten sie ihre Bitte um Entlassung bei der herzoglichen Regierung ein. Sie sagen in ihrer Bittschrift: ihr in Zweibrücken etablirtes Institut der Ausgabe der classischen Autoren sei durch ihren unermüdeten Fleiss so weit gediehen, dass es blos für Drucker, Handwerker und Kaufleute bereits schon eine Consumtion von gegen fl. 10,000 fremden Geldes macht, welche dadurch in der Stadt circuliren. Sie hoffen diese Consumtion in kurzem noch höher zu bringen. Da aber die mit diesem Institut verknüpften schweren und unaufhörlichen Arbeiten noch mit der Arbeit am Gymnasium verbunden seien, derentwegen sie jene Geschäfte, besonders die Correcturen, von deren Accuratesse das ganze Gedeihen ihres Institutes abhänge, in Nebenstunden und zur Nachtzeit versehen, so müssten sie fürchten im kurzen unter der Last zu Grunde zu gehen oder

wenigstens das Gesicht zu verlieren. Sie bitten daher sowohl um Entlassung als um Vergunst in ihr verlassenes Amt wieder eintreten zu können, und da sie wegen ihrer weitläufigen, sich durch einen grossen Theil von Europa erstreckenden Correspondenz ohne einen öffentlichen Charakter nicht sein könnten, um Beibehaltung ihres jetzigen Charakters als wirkliche Professoren oder um einen höhern. — Ihr Begehren wurde erfüllt. Doch starb Embser schon zwei Jahre darnach und die Last des ganzen Unternehmens lag nun auf Exters Schultern. Indessen er war, unterstützt von Crollius, der Mann dazu.

Er war nicht nur der gelehrten Arbeit gewachsen, er scheint auch ein praktischer Geschäftsmann gewesen zu sein. Die drei Ausgaben des Jahres 1779 sind, die erste aus der Buchdruckerei des Phil. Ludwig Bernard, die zwei nächsten aus der herzoglichen Hofbuchdruckerei. Von den drei Ausgaben des Jahres 1780 sind die zwei ersten aus der Buchdruckerei des Peter Hallanzy, die noch bis heute fortbesteht, aber die dritte ist bereits aus der exterschen Officin, wie man sie in Zweibrücken nannte, oder der *typographia societatis bipontinae,* wie sie auf den Titelblättern ihrer Druckwerke erscheint. Diese Officin lieferte fortan die übrigen Druckwerke bis sie 1794 von den Franzosen ausgeplündert und desswegen nach Strassburg verlegt wurde, wo sie 1798, *victorum aequitate succurrente,* ihre Thätigkeit wieder aufnehmen konnte. Die kriegerischen Unruhen verursachten natürlich viele Störungen. Indessen beglückwünscht sich Mitscherlich, dass durch dieselben seine Ausgabe des Longus und Xenophon verzögert wurde. Er hatte längst den Text mit eigner Hand aus dem Londoner Exemplare abgeschrieben und mit ganz neuer Interpunction geordnet; aber der Krieg hinderte die Thätigkeit der Zweibrücker mehrere Jahre hindurch. Während dieser Zeit gab der Freiherr *A. E. Locella* in Wien den Xenophon heraus und Mitscherlich konnte diese vorzügliche Ausgabe noch für die seinige benützen, was er mit grosser Dankbarkeit anerkennt. - Anderseits sehen sich die Zweibrücker, indem sie zunächst (vor der leipziger Herbstmesse 1793) von der Verbesserung der zahlreichen Druckfehler in der wesselingschen Ausgabe Diodors reden, gemüssigt die Billigkeit des Lesers zu erbitten, ja zu verlangen, wenn sie den

beständigen Plackereien und Bedrängnissen des Krieges ausgesetzt, manches übersehen und versäumt haben sollten. Wahrscheinlich ist auch der Krieg daran schuld, dass Exter das Glossarium zum Diodor nicht ausarbeitete, was Heyne gewünscht hatte. — Uebrigens fällt auf, dass in jenen Kriegsnöthen die Herausgabe der Erotiker beliebt wurde. Man sollte meinen es sei zeitgemässer gewesen den bürgerlichen Sinn des freien Griechenlands kennen zu lernen als die Eigenthümlichkeit der griechischen Sprache des dritten oder vierten Jahrhunderts nach Christo zu beobachten. In den Kriegen Deutschlands gegen Napoleon I. dachte man mehr an Demosthenes.

Wann und wie nun diese Anstalt eingegangen ist, darüber gibt Tychsens Ausgabe des Quintus Smyrnäus vom J. 1807 einigen Aufschluss. Tychsen erklärt in der Vorrede, warum sich seine Ausgabe verzögert habe. „Wer wollte sich, ruft er aus, mit einem griechischen Poeten beschäftigen zu einer Zeit, wo die gewaltigen Ereignisse und politischen Veränderungen alle Gemüther aufregten. Auch hatten die Kriegsnöthen die Arbeiten der Buchdruckerei der Zweibrücker Gesellschaft unterbrochen, mit der ich mich schon geeinigt hatte.“ Er dankt hierauf dieser Zweibrücker Buchdruckerei, die neue Lettern für sein Buch anschaffte und dem Professor Exter, der die Correctur besorgte und die Arbeiten überwachte, so dass auf zehn Seiten fast keine Fehler zu finden waren. – Exter aber scheint den Aufenthalt in Strassburg fernerhin auch nicht nach seinem Sinn gefunden und seine Arbeit daselbst freiwillig aufgegeben zu haben. Er starb 1817 in Mannheim als Privatmann. Die Buchhandlung Treuttel und Würtz brachte die ganze Sammlung der Bipontiner käuflich an sich und setzte sie 1827 fort, aber mit geringem Erfolg.

Ueber die Vertheilung der Arbeit unter die drei Mitarbeiter sagen sie: „Indem wir zu dritt die Ausgabe besorgen, haben wir die Anordnung getroffen, dass der eine in der, der andere in jener Arbeit den Anfang mache“. Was für ein Theil der Arbeit auf einen der drei fiel, erfahren wir nur hin und wieder. Dem Crollius z. B. war die Vorrede zum Tacitus und die

letzte Durchsicht desselben übertragen. Für Plato hat er die *notitia literaria* des Fabricius genauer geordnet, verbessert und vermehrt. Mit Exter bearbeitete er den Terenz. Von ihm ist die erste Ausgabe des Sallust. Die Verbesserungsversuche im Text des Phädrus sind auf seinen Rath gemacht. Er hatte die Bearbeitung dieses Autors vorsprochen, fand aber keine Zeit dazu. Exter besorgte den Cicero und mit Embser den Plato. Embser die erste Ausgabe des Plautus und die zweite des Sallust.

Ueber ihre Verdienste für Texteskritik sprechen sie sich in der Vorrede zum Sallust aus. Sie sagen: „Bei mehreren Stellen, die andern unverbesserlich erschienen oder die sie unglücklich zu heilen versucht hatten, haben wir einen neuen Weg sie zu verbessern und herzustellen eingeschlagen und soweit es nöthig war, ihn gerechtfertigt. Solche Stellen werden diejenigen leicht finden, welche den Autor lieber durchlesen, als tadeln und kritteln wollen. Daher sind sie nicht angegeben.“ — Hin und wieder ist dies doch der Fall. So *Vellejus c. 126.* Da heisst es: wir haben die schlimme Aussage über Germanicus, als habe er bei jenem Aufstand der Legionen in Germanien *pleraque ignave* gethan, verändert in *pleraque ignovit.* War dies ein glücklicher Griff, so haben sie minder glücklich des Rhenanus schöne Verbesserung *Tac. hist. V, 1. privatis utriusque rebus* in *praelatis u. r.* verwandelt. Und so öfter. — Zur Ausgabe Cicero's sagt Exter: „soviel als möglich sind die Druckfehler verbessert, eine bessere und consequente Orthographie eingeführt, viele Stellen aus besseren Ausgaben, in denen sich oft des Ernesti Vermuthungen bestätigt finden, geheilt. Neue Conjecturen wurden durchaus vermieden; unser Text hat das beste der besten Ausgaben.“ — Aus der Vorrede zum Livius erfährt man, dass Crollius eine *editio Ascensiana* von Hiltorp vom J. 1516 besass, die nach J. G. Schummels Uebersetzerbibliothek Wittenberg und Zerbst 1774 in der herzoglichen Bibliothek zu Zweibrücken aufbewahrt wurde. — Sie erwarten, dass solche, die in Kleinigkeiten den Ruhm der Gelehrsamkeit suchen, es tadeln werden, dass die alte Schreibart *Virgilius, vester, verto, omnes* u. s. w. für *Vergilius, voster, vorto, omnis* u. s. w. beibehalten ist. — Oefters suchen sie durch eine andere

Interpunction einer Stelle aufzuhelfen. Sie interpungiren übrigens nicht sowohl nach logischer, als nach rhythmischer Zusammengehörigkeit z. B. *Itaque non video, quare, quum pro amicitia et fide mori, summa gloria computetur, non etiam, pro innocentia perire, sit homini gloriosum. Lact. de just 17.* oder: *si enim post mortem nihil sumus; profecto stultissimi est hominis, non huic vitae consulere, ut sit quam diutina, et commodis omnibus plena. ib. 18.*

Wenden wir uns zu den einzelnen Ausgaben, so war natürlich die vornehmste Sorge der Herausgeber darauf gerichtet, den besten Text zu geben, den sie entweder beibehielten, wie er überliefert war, oder dem sie, wo er nicht zu genügen schien, nach eigner Beurtheilung zu helfen suchten. Als Beigabe zum Text erscheint regelmässig bei den lateinischen Autoren eine *notitia literaria* entnommen aus *J. A. Fabricii bibliotheca latina* ab *J. A. Ernesti auctius edita* mit einem *index editionum* entnommen aus demselben Werk und hin und wieder vermehrt. Da dies regelmässig geschieht, so ist es von mir bei Angabe des Titels nicht erwähnt. Ist aber die *notitia literaria* anders woher entnommen, so ist das bemerkt. Ob die Angaben darin vollständig sind, dies zu bejahen oder zu verneinen bin ich ausser Stand. Der Bibliothekar Phil. Zimmermann gibt im Katalog der Zweibrücker Gymnasialbibliothek vom J 1829 zwei Mängel an, nämlich 1) die Ausgabe von *Taciti annalium libri etc. Lugduni apud A. Gryphium 1576* und 2) die Ausgabe *Curtii Rufi etc. Lugduni Bat. apud A. Gryphium 1582. 12.* Und Eduard Böcking in seiner Ausgabe von Ausonius Mosella v. J. 1828 vermisst die erste *Ascensiana* des Ausonius vom J. 1511 4° min. und eine die in Leyden bei S. Gryphius 1548 in Sedez erschien. Solche Mängel sind kaum vermeidbar und, erscheinen sie in geringer Anzahl, sehr verzeihlich. — Die übrigen Beigaben sind schätzbare Arbeiten früherer Herausgeber, die bei viel bearbeiteten Autoren in grösserer Anzahl aufgenommen sind, bei weniger bearbeiteten auch fehlen. Ich werde dieselben bei Aufzählung der Ausgaben jedesmal angeben, wo sie nicht im Titel des Buches selbst schon angegeben sind. — Die Herausgeber erscheinen auf dem Titelblatt regelmässig in der Formel: *Studiis societatis bipontinae. Editio accurata,*

welche Worte ich daher bei Angabe des Titels weglassen werde. Nur bei einigen erfährt man den Namen des oder der eigentlichen Herausgeber. — Die Ausgaben selbst zähle ich nach der Jahresfolge auf. Der erste Autor war, wie schon oben erwähnt, Tacitus. Er erschien im Jahr

1779.

C. Cornelii Taciti opera cum varietate lectionum selecta novisque emendationibus acc. notae et index historicus. Typis Phil. Lud. Leonard. — (Ed. II 1792.)

Bd. I enthält: *Annal. I—VI.* Vor jedem Buche eine Inhaltsanzeige.

Titelkupfer: Brustbild des Tacitus von E. Verhelst in Mannheim 1778.

Vorrede von Crollius. Sie enthält ausser den oben angegebenen Nachrichten über die *Societas bipontina* eine Charakteristik des Tacitus und eine Vertheidigung desselben besonders gegen *Scheidius (in praefatione libri Eccardiani de origine Germanorum)* der des Tacitus Nachrichten über die Juden, Christen und Germanen tadelt. Sie wendet sich dann gegen die Tadler seines Stils und belehrt über die Person und Schriften des Tacitus. Schliesslich folgen Nachrichten über Herstellung des Textes, inwiefern man Vorgängern gefolgt oder selbständig verfahren sei.

Beigabe: *Taciti vita per J. Lipsium conscripta.*

Band II enthält: *Annal. XI—XVI.*

Titelkupfer *Drusus Caesarum parens* v. Verhelst.

Beigabe: *G. C. Crollii Notae ad stabiliendam amplius lectionem Cornelianam sparsae* — 2) drei genealogische Tabellen der Kaiserfamilie des Augustus.

Band III enthält *Hist. I—V.*

Titelkupfer *Vespasian* von Verhelst.

Beigabe: Ein Nachwort des Crollius (22. Sept. 1779) über den Werth des Tacitus als Geschichtschreiber und über die Herstellung des Textes. 49 Capitel werden angegeben, worin die Fürsorge des Herausgebers sichtbar.

Bd. IV 1780 enth. *Germania. Agricolae vita. Dialogus de claris oratoribus.*

Titelkupfer *Germanicus* v. Verhelst à Mannheim.

Beigaben. 1) *ad annal. lib. XI c. 42 Tabulae aeneae duae Lugduni erutae ad latus aedis S. Sebastiani a. 1529, quae Claudii imperatoris orationem continet super civitate Gallis danda.*

2) *ad hist. IV, 3. Senatus consultum de Vespasiani imperio.*

3) *index historicus.*

II. ***M. Accii Plauti*** *comoediae superstites XX ad optimas editiones collatae. accedit index rarioris et obsoletae latinitatis. — (Ed. II 1788.)*

Bd. I Abth. 1 enth. *Amphitruo. Asinaria. Aulularia. Captivi. Curculio.*

Titelkupfer. *Menander.*

Bd. I Abth. 2 enth. *Casina. Cistellaria. Epidicus. Bacchides. Mostellaria. Menaechmei.*

Bd. II Abth. 1 enth. *Miles gloriosus. Mercator. Pseudolus Poenulus. Persa.*

Titelkupfer. Komische Masken aus dem *Museum Schoepflinianum* v. Weis.

Bd. II Abth. 2 1780 enth. *Rudens. Stichus. Trinummus. Truculentus. Fragmenta* mit Taubmann's Vorwort. Den einzelnen Stücken sind Argumente von Anonymen, Priscian und Camerarius vorangeschickt. In einem Nachworte wird gesagt, dass der Text der des *J. A.* und des *H. Vulpius, Patavii 1764* sei mit Benützung der übrigen Herausgeber. In der zweiten Ausgabe nennen sie diese erste *Gronovio-Vulpiana.* — Herausgeber ist Embser.

III. ***P. Terentii Afri*** *comoediae VI novissime recognitae cum selecta varietate lectionum et perpetua annotatione. accedit index latinitatis cum interpretatione. — (Ed. II 1786.)*

Bd. I enth. *Andria. Eunuchus. Heauton timorumenos.* Vor jedem Stücke ein Argumentum.

Titelk. *Terentius.*

Das Vorwort gibt eine Beurtheilung des Terenz nach Balzac und Batteux. Es sagt, dass bei Herstellung des Textes benutzt wurde *G. Faernus, D. Heinsius, R. Bentleius.* Von den alten Ausgaben hatten die Herausgeber (zunächst Crollius) keine zur Hand ausser eine ohne Anfang und Ende, die am meisten der Mailänder glich. Ihre eigenen Conjecturen seien unter den Text gesetzt. Zu den kritischen Noten fügten sie

für Schüler erklärende aus Donat u. a. zum Theil auch eigene. Einen *index editionum* geben sie trotz der Behauptung des Fabricius: sämmtliche Ausgaben des Terenz aufzuzählen sei die Arbeit eines Thoren. Dieser Index sei reicher als der Westerhovische und auf neue Weise in 6 Altersstufen eingetheilt, nämlich 1) das Wiegenalter 1469—1500 mit 40 Ausgaben 2) das Knabenalter 1500—1532 (Melanchthon) 3) die sprossende Jugend mit den Anfängen der Kritik 1532—1565 (Erasmus) 4) die volle Jugend mit gereifterer Kritik 1565—1615 (Faernus) 5) das männliche Alter im Aufsteigen und im Sinken 1615—1700 (D. Heinsius) 6) das Alter der Kritik, die bei den Engländern über das Mass streift und in Zweifelsucht übergeht, bei den Holländern in's Stocken gerathen ist, bei den Italienern mit grossem Aufwand verbunden, bei den Deutschen wieder kindisch und kleinlich wird und wegen der eignen Armuth von fremden Schätzen zehrt.

Beigaben. 1) *Melanchthonis praefatio in P. Terentium.*

2) *Terentii vita ex Aelio Donato.*

3) *Donati prologus in Andriam et Eunuchum, Calphurnii prologus in Heautontimorumenon.*

4) *Mureti argumentum in Andriam, Eunuchum et Heautontimorumenon.*

Bd. II enth. *Adelphi, Phormio* und *Hecyra.* Er ist vom J. 1780.

Titelk. Scipio.

Das Vorwort spricht von der Sorgfalt, womit der Text hergestellt sei, der sich besonders an den *Cod. Bembinus* anschliesse, mit eigenen Conjecturen und Anmerkungen, die theils aus Donat u. a. entnommen, theils eigene seien zum besten der Studirenden „deren Förderung unser stetes Ziel war". — Schliesslich lassen sie J. J. Reiske reden (Vorrede zum Theokrit 1765) über die gemeine und erbärmliche Art in Deutschland Classiker herauszugeben, die damals im Gange war.

Beigaben. 1) *Donati prologus in Adelphos, Phormionem et Hecyram.*

2) *Mureti argumentum in Adelphos, Phormionem et Hecyram.*

3) *Notae ad firmandam lectionem sparsae.*

4) *Index latinitatis.*

1780.

I. *C. Crispi Sallustii opera novissime recognita emendata et illustrata. praemittitur vita Sallustii a Jo. Clerico scripta. — (Ed. III 1807.)*

Es ist dies die zweite von Crollius besorgte Ausgabe. Sie enthält ausser Catilina und Jugurtha *Fragmenta, De republica ordinanda, In Ciceronem declamatio, In Sallustium declamatio.*

Titelk. *Sallustius auctor.*

Beigabe: *Index historicus.*

II. *Vellejus Paterculus novissime recognitus emendatus et illustratus. praemittuntur Henr. Dodwelli annales Vellejani. — (Ed. II 1811.)*

Titelk. *Tiberius* v. E. Verhelst.

Das Vorwort (von Crollius) gibt eine Uebersicht über die Person und das Werk des Vellejus. Die Ansicht des Lipsius über letzteres und die Entgegnung Böcklers werden angeführt.

Beigaben: *Vitae Vellejanae rerumque ad illam spectantium synopsis chronologica.*

2) *Index historicus.*

III. *M. Tulli Ciceronis opera ad optimas editiones collata. praemittitur vita ex Plutarchi graeco latine reddita auctore Crollio.*

Bd. I enth. *Rhetorica ad Herennium. De inventione. De partitione rhetorica dialogus. Topica.* — Jedes Buch hat ein *argumentum.*

Titelk. *Cicero* v. Verhelst.

Beigabe: *Breviarium vitae, quale quondam Chph. Heidmann historiae Ciceronis per Franciscum Fabricium scriptae adstruxit.*

Bd. II enth. *De oratore, De claris oratoribus, Orator, De optimo genere oratorum, Fragmenta librorum poeticorum.*

Titelk. *Brutus* v. Verhelst.

Beigabe: *Excerpta ex J. A. Fabricii notitia literaria descriptis Ciceronis deperditis et suppositis.*

Bd. III. 1781. enth. *Orationes pro Quintio, pro Roscio Am.; pro Roscio com., Verrinae I—III.*

Titelk. *Sulla* v. Verhelst.

Beigaben: *Index legum.* 2) *de romana vetere pecunia.*

Bd. IV. 1781. enth. *Verrinae IV* und *V, pro Fontejo, pro Caecina, pro lege Manilia, pro Cluentio, de lege agraria, pro Rabirio perduellionis reo, in Catilinam.*

Titelk. *Pompejus* v. Verhelst.

Bd. V. 1781. enth. *pro Murena, pro Flacco, pro Sulla, pro Archia poeta, post reditum, pro domo, de haruspicum responsis, pro Plancio, pro Sextio, in Vatinium, pro Coelio, de provinc. consul.*

Titelk. *Marius* v. Verhelst.

Bd. VI. 1781. enth. *pro Balbo, in Pisonem, pro Milone, pro Rabirio Postumo, pro Marcello, pro Ligario, pro Dejotaro, Philippicae, Fragmenta orationum, de pace ex Dionis historiarum libro XLIV.*

Titelk. *Antonius* v. Verhelst.

Bd. VII. 1781. enth. *Epistolae ad div. I—XIII.*

Titelk. *Augustus* v. Verhelst.

Bd. VIII. 1781. enth. *Epistolae ad div. XIV+XVI. ad Attic. I—XII.*

Titelk. *Lepidus* v. Verhelst.

Bd. IX. 1781 enth. *Epistolae ad Att. XIII—XVI, ad Quintum fratrem, ad Brutum, De petitione consulatus, Fragmenta ex epistolis, Fragmenta librorum incertorum, Consolatio.*

Titelk. *Cassius* v. Verhelst.

Beigabe: *Index scriptorum, quorum epistolae cum epistolis Ciceronis leguntur.* — 2) *Index qui docet, quo circiter tempore epistolae scriptae sint.*

Bd. X. 1781. enth. *Academ. quaestiones.* 2) *De finibus,* 3) *Tusculanae quaestiones.*

Titelk. *Aristoteles* v. Verhelst.

Beigabe: *Index philosophorum in sectas redactorum.*

Bd. XI. 1781. enth. *De natura deorum,* 2) *De divinatione,* 3) *De fato,* 4) *De legibus.*

Titelk. *Zeno* v. Verhelst.

Beigabe: *Fragmenta XII tabularum ex restitutione Fuscaii cum paraphrasi*

Bd. XII. 1781. enth. *De officiis,* 2) *Cato major,* 3) *Laelius* 4) *Paradoxa* 5) *Fragmenta ex libris philosophicis.*

Titelk. *Cato* v. Verhelst.

Beigaben: *Index geographicus*, 2) *Index historicus.*

Bd. XIII. 1787. enth. *J. A. Ernesti index latinitatis philologico — criticus in opera Ciceronis auctior et emendatior. accedunt graeca Ciceronis necessariis observationibus illustrata cum indice.*

1781.

***Platonis** philosophi quae exstant graece ad editionem H. Stephani accurate expressa cum Marsilii Ficini interpretatione. praemittitur lib. III Laertii de vita et dogm. Platonis cum notitia literaria ex bibl. graeca Hamburgi 1712 4° edita, nunc rectius digesta emendata aucta a G. C. Crollio. accedit varietas lectionis.* — Die *notitia literaria* des ersten Bandes wird im 4. 5. 6. 8. 9. und 10. Bd. fortgesezt; die *variae lectiones* im 5. und 7. Bd.; vor den einzelnen Dialogen stehen *argumenta.*

Bd. I enth. *Eutyphro, Apologia Socr., Crito, Phaedo.*

Titelk. *Plato.* — Der Künstler ist nicht angegeben.

Bd. II. 1782. enth. *Theages, Amatores, Theaetetus, Sophista.*

Titelk. *Socrates* v. Weis.

Bd. III. 1782. enth. *Euthydemus, Protagoras, Hippias, Cratylus.*

Titelk. *Aristipp* v. Weis.

Bd. IV. 1793. enth. *Gorgias, Jo, Philebus, Meno.*

Titelk. *Pericles* v. Weis.

Bd. V. 1794. enth. *Alcibiades I* und *II. Charmides, Laches, Lysis, Hipparchus, Menexenus.*

Titelk. *Alcibiades* v. Weis.

Bd. VI. 1794. enth. *Politicus, Minos, De republica I—IV.*

Titelk. *Lycurg* v. Weis.

Bd. VII. 1795. enth. *De republica V—X.*

Titelk. *Solon* v. Weis.

Bd. VIII. 1795. enth. *De legibus I—VIII.*

Titelk. *Zaleucus* v. Weis.

Bd. IX. 1796. enth. *De legibus IX—XII, Epinomis, Timaeus.*

Titelk. *Antisthenes* v. Weis.

Bd. X. 1797. enth. *De anima mundi, Critias, Parmenides, Symposion, Phaedrus.*

Titelk. *Xenocrates* v. Weis.

1782.

C. Julii Caesaris opera ad optimas editiones collata. — (Ed. II 1806.)

Bd. I. enth. *Bellum gallicum* — Vom Text wird gesagt: es sei der des *Cellarius* verglichen mit dem des Oudendorp und der bessern Vorgänger, vorzüglich des Rapheleng und daraus verbessert.

Titelk. *Caesar* v. Weis.

Beigabe: Verzeichniss der Uebersetzungen.

Bd. II. enth. *Bellum civile, alexandrinum, africanum, hispaniense.*

Titelk. *Caesar* mit Siegeskranz und Steuerruder auf der Himmelskugel v Weis.

Beigaben: *Fragmenta ex libris epistolarum ad Ciceronem.* 2) *Index.*

II. **Cornelii Nepotis** *vitae excellentium imperatorum ad optimas editiones collatae. praemittitur vita a G. J. Vossio (de historicis latinis) scripta. accedunt indices. — (Ed. II 1788.)*

Zu Grunde liegt der Heusingerische Text mit zweckmässig erscheinenden Veränderungen. Bei Bereicherung der *Notitia literaria* ist Harless' *Introductio in not. lit. Rom.* benutzt.

Titelk. *Phocion* v. Weis.

Beigaben: *Fragmenta,* 2) *Chronologia imperatorum,* 3) *Chronologia annorum Catonis Andrea Schotto auctore,* 4) *Vita Attici per annos descripta a J. M. Heusingero, 5) Index historicus et geographicus, 6) index grammaticus.*

III. **L. Annaei Senecae philosophi** *opera praem. notitia lit. — (Ed. II 1809.)*

Bd. I. enth. *De ira. Ad Helviam matrem de consolatione. Ad Polybium de consolatione. Ad Marciam de cons. De providentia. De tranquillitate animi. De constantia sapientis.*

Titelk. *Seneca* v. Verhelst.

Beigaben: eingereiht in die *Not. lit.* ein kurzer Excurs über Tachygraphie. 2) Argumente zu den einzelnen Büchern. 3) *Senecae vita.*

Bd. II. enth. *De clementia. De brevitate vitae. De vita beata. De otio sapientis. De beneficiis.*

Titelk. *Nero* v. Verhelst.

Bd. III. enth. *Ad Lucilium epistolae I—XCVI.*

Titelk. *Agrippina* v. Verhelst.

Bd. IV. enth. *Epistolae XCVII—CXXIV. Naturales quaestiones. Ludus de morte Claudii Caesaris.*

Titelk. *Claudius* v. Verhelst.

Beigaben: *Excerpta quaedam e libris Senecae.* 2) *Fragmenta e libris Senecae.*

IV. ***Q. Curtii Rufi*** *de rebus gestis Alexandri M. libri cum supplem. Freinsh. acced. Index. — (Ed. II 1801.)*

Bd. I enth. *Lib. I—IV.* — vor jedem Buch ein *argumentum.*

Titelk. *Alexander M.* v. Weis.

Bd. II. enth. *Lib. V—X.*

Titelk. *Lysimachus* v. Weis.

V. ***T. Lucretii Cari*** *de rerum natura libri VI. accedit varietas lectionis cum Indice rarioris et obsoletae latinitatis. — (Ed. II 1808.)*

Titelk. *Epicurus.*

Beigaben: *Lucretii vita D. Lambino auctore.* 2) *D. Lambini judicium de Lucretio in epistola dedicatoria ad Carolum IX regem christianissimum.*

1783.

L. Annaei Flori *Epitome rerum romanarum* ***Ampelii*** *liber memorialis. — (Ed. II 1810.)*

Titelk. *Agrippa.*

Beigaben: *Excerptiones chronologicae auctore Jo. Freinshemio.* 2) *Index.*

II. ***C. Suetonius Tranquillus.*** *(Ed. II 1800.)*

Titelk. *Caligula* v. Verhelst.

Beig. *Collectanea de vita et scriptis Suetonii ex A. Politiani in hunc scriptorem praefatione potissimum desumta* 2) *Index*

III. ***Valerii Maximi*** *dictorum factorumque memorabilium libri IX. (Ed. II 1806.)*

Titelk. *Livia* v. Weis.

Beig. *Incerti auctoris vita Valerii M.* 2) *G. J. Vossius in libro de historicis latinis.* 3) *Fragmentum libri de nominibus cum praefationibus C. Titi Probi, Stephani Pighii et alia.* 4) *Index.*

IV. ***Catullus, Tibullus, Propertius*** *c.* ***Galli*** *fragmentis et pervigilio Veneris. — (Ed. II 1794.)*

Titelk. *Sappho.*

Beigaben: *Catulli vita ex Petro Crinito.* 2) *Tibulli vita ex libro III de poetis lat. P. Criniti.* 3) *Propertii vita ex eodem.*

V. ***M. Annaei Senecae*** *Rhetoris opera. (Ed. II 1810.)*

Titelk. *Isocrates* v Verhelst.

Beigaben: *Epitome s. excerpta ex M. Senecae controversiarum X libris, qui hactenus L. Annaeo Senecae inscripti declamationum titulo publicati sunt.* 2) *L. Annaei Senecae Rhetoris fragmentum.* 3) *Epitaphium M. Senecae* 4) *Graeca quibus hiatus expleti latine reddita.*

VI. ***C. Plinii Secundi*** *historiae naturalis libri XXXVII ex rec. Jo. Harduini.*

Bd. I enth. *Plinii historiarum mundi Elenchos.* 2) *lib. II—VI.*

Titelk. *Pythagoras* v. Weis.

Beigaben: *Plinii junioris epistolae duae in quibus de vita Plinii avunculi sui disserit.* 2) *Plinii vita incerto auctore.* 3) *Plinii vita ex Suetonii, ut vulgo creditur, libro de viris illustribus.* — In der *notitia literaria* findet sich *Mattaire's* Beschreibung der *Ed. Veneta II* v. J. 1472. und die der *Ed. Harduini II* v. J. 1723 mit dem Urtheile des *Gabr. Cassartius* und des *J. G. Graevius* und eine Erklärung der Herausgeber, wie es gekommen, dass das 15. Jahrh. so viele Ausgaben des Plinius zählt, die neuere Zeit so wenig.

Bd. II. enth. *l. VII—XIII.* Titelk. *Democrit* v. Weis. Bd. III. enth *l. XIV—XX.* Titelk. *Hippocrates* v. Weis. Bd. IV. enth. *l. XXI—XXVIII.* Titelk. *Archytas* v. Weis. Bd V. enth. *l XXIX—XXXVIII.* Titelk. *Juba rex* v. Weis.

VII. ***P. Ovidii Nasonis*** *opera. praemittitur vita ab Aldo Manutio collecta. — (Ed. II 1811.)*

Bd. I. enth. *Epistolae Heroidum, Amores, Ars amatoria, Remedia amoris, Medicamina faciei, Consolatio ad Liviam.*

Titelk. *Ovidius.*

Bd. II. enth. die Metamorphosen.

Titelk. *Leucothea.*

Bd. III. enth. *Fasti, Tristia, Epistolae ex Ponto, Ibis, Fragmenta. Calendarium* eingeführt mit den Worten des *Heinsius.*

VIII. ***Q. Horatii Flacci*** *opera. — (Ed II 1792.)*

Titelk. *Horatius.*

Beigaben: *Horatii vita a Suetonio conscripta.* 2) *Horatii vita in alio exemplari brevius descripta.* 3) *Index editionum, commentariorum, versionum etc. Horatii non solum Fabriciano et Douglasiano sed etiam illo, quem bibliotheca Horatiana a J. W. Neuhaus edita sistit, auctior et emendatior partim ex Ch. D. Jani indice editus, partim novis curis in 4 aetates digestus.*

IX. ***M. Annaei Lucani*** *Pharsalia, ejusdem ad Calpurnium Pisonem Poemation. — (Ed. II 1807.)*

Titelk. *Caput Pompeji Caesari oblatum.*

Beigaben: *Lucani vita ex commentario antiquissimo.* 2) *Lucani vitae fragmentum ex Suetonii, ut videtur, libro de claris poetis.* 3) *Joannis Sulpicii Verulani in singulos Lucani libros argumenta.* 4) *Argumentum librorum Lucani singulis versibus per singulos libros dispositis.*

X. ***P. Virgilii Maronis*** *opera. accedit* ***M. Manilii*** *Astronomicon — (Ed. II 1808.)*

Bd. I. enth. *Eclogae, Georgica, Aeneis.* Vor jeder Ecloge und jedem Buche der Georgica und der Aeneide eine Inhaltsangabe.

Titelk. *Virgil* v. Weis.

Bd. II. enth. *Culex, Ciris, Catalecta, Copa, Moretum* mit Inhaltsangaben. Dann *Manilii Astr.* dessen Text nach der *editio lugdunensis* des *Molinius.*

Titelk. *Maecenas* v. Weis.

Beigaben: *Tib. Claudii Donati ad Tib Claudianum Maximum Donatianum filium de P. Virgilii Maronis vita.* — In der *Notitia literaria* ist eine längere Anmerkung über die Deutung der Ecloge *Pollio.* — *Versiones.* — Zu der *Notitia lit. de Manilio: Alia ad Manilium spectantia et de versionibus ejus.* — *Mstus Codex Lipsiensis.*

1784

Phaedri, *Aug. lib. Fabulae aesopiae novissime recognitae et emendatae. accedunt* ***P. Syri*** *sententiae,* ***Aviani*** *et* ***Anonymi***

veteris tabulae denuo castigatae. — (Ed. II 1810.) Dem Text liegt die Burmannische Ausgabe zu Grund mit Berücksichtigung anderer Lesarten.

Titelk. Eine symbolische Darstellung der Fabel mit der Unterschrift *Agostini* v. Weis.

Beigaben: *Vita Phaedri a Jo. Scheffero Argoratensi composita. — 2) de Anonymo vetere fabularum auctore cf. Fabr. Bibl. lat. ed. Ern. l. II. c. II. § III* mit Anmerkungen des Herausgebers.

II. ***M. Valerii Martialis*** *epigrammata.*

Bd. I. enth. *De spectaculis libellus. — Epigrammatum I—VII.*

Titelk. *Nerva* v. Weis.

Beigaben: *Martialis vita auctore Matth. Radero. — 2) Versiones.*

Bd. II. enth. *Epigrammatum l. VIII—XIV.*

Titelk. Auf viereckiger Platte ein Viergespann. Der Fuhrmann hält Lorberkranz und Lorberzweig. Am obern Rande die Inschrift *Scorpus Ingenuo Admeto Passerino Atmeto* v Weis.

Beigaben: *Epigrammata quaedam Martiali afficta, excerpta partim ex Mss. Codd. et veteribus Glossariis, partim ei ab Hadr. Junio et aliis assuta. — 2) Priapeia s. diversorum poetarum in Priapum lusus.*

III. ***Claudii Claudiani*** *opera quae exstant.*

Titelk. Raub der Proserpina.

Beigaben: *Claudiani vita ex Petro Crinito. 2) Index editionum a doctissimo Nic. Niclas conscriptus et a clarissimo J. M. Gesnero illustratus nunc ipso Fabriciano auctior et in IV aetates digestus. — 3) Versiones.*

Der Text ist der des *Heinsius* mit dem von *Janssen* verglichen. Viele Lesarten der Handschriften sind aufgenommen.

IV. ***C. Silii Italici*** *Punicorum libri XVII.*

Titelk. *Hannibal.*

Beigaben: *Silii vita auctore P. Crinito. — 2) Variae lectiones editionis Parisinae J. B. Lefebure de Villebrune.*

V. ***Justini*** *historiae philippicae. — (Ed. II 1802.)*

Titelk. Aus Niebuhrs Reise in Arabien von Weis.

Beigaben: *De Justino ex G. J. Vossii lib. I de hist. lat. 2) Versiones — 3) Prologi historiarum phil. Pompeji Trogi —*

4) *Jac. Bongarsii excerptiones chronologicae ad Justini historias accomodatae* — 5) *Index.*

IV. ***Auli Gellii*** *noctium atticarum libri XX.*

Bd. I. enth. *Index capitum* — *Lib. I—X.*

Titelk. *Pallas Dea* v. Weis.

Beig. *Index editionum emendatior auctiorque Gronoviano et Fabriciano in aetates IV digestus.* — In einem Nachwort dazu werden theils unternommene, theils unvollständige, theils besondere Materien behandelnde Arbeiten über Gellius angegeben.

Bd. II. enth. *Lib. XI—XX.*

Titelk. *Heraclit* v. Weis.

Beigaben: *Interpretatio graecarum dictionum, quae a Gellio citatae nec ab eo latinae factae sunt.* — 2) *Index scriptorum graecorum latinorumque ab A. Gellio laudatorum.* — 3) *Legum et aliorum monumentorum itemque incertorum scriptorum index* — 4) *Index rerum et verborum in A. Gellio memorabilium* — 5) *Index graecarum vocum, quae his Gellii libris sunt insertae.*

VII. ***T. Livii Patavini*** *historiarum libri, qui supersunt omnes cum integris Freinshemii supplementis. praemittitur vita a J. Ph. Tomasino conscripta. accedit index.* — Vor jedem Buch ein *argumentum.*

Bd. I. enth. *l. I—III.* Titelk. *Livius* v. Weis. Bd. II. enth. *l. IV—IX.* Titelk. *Cincinnatus* v. Weis. Bd. III. 1785. enth. *l. X—XXI.* Titelk. *Pyrrhus* v. Weis. Bd. IV. 1785. enth. *l. XXII—XXVII.* Titelk. *Marcellus.* Bd. V. 1785. enth. *l. XXVIII—XXXIV.* Titelk. *Philippus rex Mac.* v. Weis. Bd. VI. 1785. enth. *l. XXXV—XLI.* Titelk. *Antiochus M.* v. Weis. Bd. VII. 1785. enth. *l. XLII—LIV.* Titelk. *Perseus* v. Weis. Bd. VIII. 1785. enth. *l. LV—LXXI.* Titelk. *C. Gracchus* Bd. IX 1786. enth. *l. LXXII—XCVIII.* Titelk. *Mithridates* v. Weis. Bd. X. 1786. enth. *l. CIX—CXII.* Titelk. *Ptolemaeus Auletes.* Bd. XI. 1786. enth. *l. CXIII—CXXVII.* Titelk. *Pharnaces.* Bd. XII. 1786. enth. *l. CXXVIII—CXL.* 2) *fragmenta.* 3) *fasti consulares* Titelk. *Cleopatra.* Bd. XIII. 1787 *Index.*

VIII. ***M. Fabii Quinctiliani*** *opera.*

Bd. I. enth. *De institutione oratoria l. I—VI.*

Titelk. *Galba* v. Weis.

Beigaben: *Quinctiliani vita Crollio auctore.* — 2) *Index editionum Quinctiliani institutionum et declamationum Gesneriano et Fabricio-Ernestino emendatior et auctior, illarum quidem in Vaetates, harum in VI digestus.* — 3) *Argumenta capitum.*

Bd. II. enth. *De inst. orat. l. VII—XII.*

Titelk. Eine Münze Vespasians.

Beigabe: *Index auctorum, virorum doctorum, artificum etc. quorum a Quinctiliano fit mentio.*

Bd. III. enth. *declamationes XIX majores.*

Titelk. Säcularmünze Domitians v. Weis.

Beig. *Ex Quinctiliano excerpta.*

Bd. IV. enth. *Declamationes quae ex CCCLXXXVIII supersunt CXLV.* 2) *Calpurnii Flacci excerptae X Rhetorum minorum.*

Titelk. Münze mit den Bildnissen Domitians und der Domitia v. Weis.

1785.

***L. Annaei Senecae** tragoediae.*

Titelk. *Medea.*

II. ***A. Persii** et **Dec. Junii Juvenalis** satirae. acc. **Sulpiciae** Satira, **C. Lucilii** Satirographorum principis fragmenta.*

Titelk. *Persius.*

Beig. *Persii vita auctore ut putatur Suetonio.* — 2) *Juvenalis vita auctore Suetonio.* — 3) *Index editionum tum Persii tum Juvenalis vel singulorum vel secum junctorum longe auctior Fabricio-Ernestino et in IV aetates digestus.* — 4) *De Sulpiciae poetriae Satira ex J. Ch. Wernsdorfii dissert. de poetis lat. T. III p. LX. Altenburg 1782.* — 5) *De Lucilio satirographo.* — 6) *Argumenta Satirarum.* — 7) *Notae in Lucilii reliquias ex incerto satirarum libro.* — 8) *Indices in Persium et Juvenalem.*

III. ***P. Papinii Statii** opera.*

Titelk. Siegelring des *Michel Angelo.*

Beig. *Statii vita ex Lilii Gregorii Gyraldi de latinis poetis dialogo quarto.* — 2) *Versiones.*

IV. ***D. Magni Ausonii Burdigalensis** opera.*

Titelk. *Gratianus.*

Beig. *Ausonii vita ex Ausonianis lectionibus Jos. Scaligeri.*

1786

C. Valerii Flacci Setini Balbi *Argonauticon libri VIII.*

Titelk. *Jason und Medea.*

Beig. *Valerii vita ex Crinito et Gyraldo.* — 2) *Catalogus Argonautarum.* — 3) *Argonauticae expeditionis historia a Laurentio Balbo Liliensi e variis scriptoribus excerpta.* — 4) *Index verborum et phrasium aliquot insignium.*

II. **A. Cornelii Celsi** *de medicina libri VIII.* — *(Ed. II 1806.)*

Titelk. *Celsus.*

Beig. *Celsi vita a Joa. Rhodio conscripta.* — 2) *Index rerum et verborum.*

III. **L. Coelii Caecilii Lactantii Firmiani** *opera omnia, quae exstant.* (Der Text nach J. L. Bünemanns Recension. Lpz. 1739.)

Bd. I. enth. *Divinarum institutionum l. I—V.*

Titelk. *Constantinus.*

Beig. *Lactantii vita a S. Hieronymo conscripta cum notis J. A. Fabricii ex bibliotheca ecclesiastica 1718 edita.* — 2) *Notitia literaria ex J. A. Fabricii bibliotheca mediae et infimae latinitatis.* — 3) *Index editionum Fabricio-Bunemanniano auctior et in aetates VI digestus.* — 4) *versiones.* — 5) *Quaedam de scriptis Lactantii sive deperditis sive incertis.* — 6) *Index editionum Symposii s. poetae s. carminis adhibitis curis Heumannianis novisque auctior Ernestiano.*

Bd. II. enth. *Divinarum institutionum l. VI et VII. De ira Dei — De opificio Dei vel formatione hominis — Epitome institutionum divinarum — De mortibus persecutorum — Symposium — De Phoenice — De pascha — De passione Domini.*

Titelk. *Crispus* v. Weis.

Beig. *Interpretatio dictionum graecarum.* — 2) *Index auctorum a Lactantio adhibitorum.* — 3) *Index rerum notabiliorum.*

IV. **Ammiani Marcellini** *rerum gestarum qui de XXXI supersunt libri XVIII.*

Bd. I. enth. *Rerum gestarum l. XIV—XXIII.* — Jedes Buch mit *argumentum.*

Titelk. *Constantius Aug.*

Beig. *Claudii Chiffletii de Ammiani vita et libris rerum gestarum monobiblion.* 2) zur *Notitia lit.* ein kurzes Nachwort über einige *versiones* und *animadversiones* und über *excerpta vetera auctoris ignoti.* 3) *dissertatio de statu reipublicae sub Constantino M. et ejus filiis.*

Bd. II. enth. *Rerum gestarum l. XXIV—XXXI.*

Titelk. *Julianus* v. Weis.

Beig. *De Constantino Chloro. Constantino M. et aliis imperatoribus excerpta auctoris ignoti item de Odoacre, Theoderico etc.* — 2) *Index dignitatum.* — 3) *Index rerum memorabilium*

1787.

Historiae Augustae scriptores VI.

Bd. I. enth. ***Aelii Spartiani*** *Hadrianus Aelius Verus* — ***Julii Capitolini*** *Antoninus Pius. M. Antoninus Philosophus. Verus.* — ***Vulcatii Gallicani*** *Avidius Cassius.* — ***Aelii Lampridii*** *Commodus Antoninus. Pertinax.* — ***Aelii Spartiani*** *Didius Julianus. Severus. Pescennius Niger.* — ***Julii Capitolini*** *Clodius Albinus.* — ***Aelii Spartiani*** *Antoninus Caracallus. Antoninus Geta.* — ***Julii Capitolini*** *Opilius Macrinus* — ***Aelii Lampridii*** *Antoninus Diadumenus Antoninus Heliogabalus. Alexander Severus.*

Titelk. *Hadrianus.*

Beig. *Sex historiae augustae scriptorum vitae et scripta ex G. J. Vossii libro II de hist. lat.*

Bd. II. enth. ***Julii Capitolini*** *Maximini duo. Gordiani tres. Maximus et Balbinus.* — ***Trebellii Pollionis*** *Valerianus pater et filius. Gallieni duo Triginta tyranni. Divus Claudius.* — ***Flavii Vopisci Syracusii*** *Divus Aurelianus, Tacitus, Florianus, Probus, Firmus, Saturninus, Proculus et Bonosus, Carus, Numerianus et Carinus.* — *Fragmenta vitae Valerianorum.*

Titelk. *Zenobia.*

Beig. *Index.*

II. ***Scriptores rei rusticae veteres latini*** *e rec. J. M. Gesneri cum ejusdem praefatione et lexico rustico.*

Bd. I. enth. ***Cato*** und ***Varro.***

Titelk. Ein Feldgott.

Beig. *Catonis vita ex Plutarcho latine reddita* 2) *Varronis vita a M. Hankio conscripta.* 3) *Notitia literaria de Palladio*

et de Vegetio. 4) *Christiani Schoettgenii de Gargilio Martiale brevis dissertatio.* 5) *Versiones.* 6) *Capita rei rusticae ex Rhegiensi editione anni 1482 M. Porcii Catonis.* 7) *Capita rei rusticae M. Terentii Varronis.*

Bd. II. enth. ***Columella.***

Titelk. Herbstscene.

Beig. *Capita rei rusticae.*

Bd. III. enth. ***Palladius, Vegetius, Gargilii Martialis*** *fragmenta.*

Titelk. *Flora.*

Beig. *Capita rei rusticae Palladii.* 2) *Elenchus titulorum capitum Vegetii mulomedicinae.* 3) *Ausonii Popmae Frisi de instrumento fundi liber, qui appendix ad rei rusticae scriptores latinos veteres.* 4) *Index capitum.* 5) *Vocum, quae in hoc libello explicantur, syllabus.* 6) *Turnebi et Gesneri annotatio de trapeto.*

Bd. IV. 1788. enth. *Lexicon rusticum.*

1788.

I. ***S. Julii Frontini*** *opera.*

Titelk. *Frontinus.*

Beig. *Frontini vita a Jo. Poteno contexta.* — 2) *Index continens eorum nomina, quorum strategemata recensentur.* — 3) *Frontini de aquaeductibus urbis Romae loca desperatissima ope Mss restituta a Jo. Franc. Corradino de Allio.*

II. ***Aurelii Theodosii Macrobii*** *v. c. et illustris opera. accedunt indices.*

Bd. I. enth. *Commentarius ex Ciceronе in somnium Scipionis* mit vier erläuternden Zeichnungen. — 2) *Conviviorum primi diei Saturnaliorum l. I et II.*

Titelk. *Honorius.*

Bd. II. enth. *Saturnaliorum l. III—VII.* — 2) *De differentiis et societatibus graeci latinique verbi libellus.*

Titelk. *Theodosius.*

Beig. *Index auctorum Macrobio nominatim laudatorum.* — 2) *Index rerum et verborum.*

III. ***M. Terentii Varronis*** *de lingua latina libri qui supersunt cum fragmentis ejusdem. accedunt notae Antonii Augustini, Adriani Turnebi, Jos. Scaligeri et Ausonii Popmae.*

Bd. I. enth. *l. I—IX.* — 2) *Fragmenta.*

Titelk. Ein rosenbekränzter Mann mit einer Rolle, hinter ihm ein lorberbekränzter mit einer Fackel.

Beig. *Varronis vita per Ausonium Popmam.* — 2) *Index editionum auctior Fabriciano et Harlesiano et in 2 aetates digestus.*

Bd. II. enth. die *Notae ad l. IV - IX.* — 2) *Addenda ex Turnebi adversar. lib. 23 c. I. et lib. 24. c. 29.* — 3) *Verborum etymologiae perperam a Varrone traditae hic veris suis originibus redduntur aut praetermissae explicantur a Jos. Scaligero.* — 4) *Ausonii Popmae notae in fragmenta Varronis.*

IV. ***L. Apuleji Madaurensis*** *platonici philosophi opera. praemittitur notitia literaria.*

Bd. I. enth. *Metamorphoses.*

Titelk. *Apulejus* v. Weis.

Beig. *Apuleji vita.* — 2) *Versiones.*

Bd. II. enth. *De Magia.* — 2) *Florida.* — 3) *De Habitudine doctrinarum et nativitate Platonis* — 4) *De deo Socratis.* — 5) *De mundo.* — 6) *Hermetis Trismegisti de natura deorum ad Asclepium allocuta Apulejo interprete.*

Titelk. *M. Aurelius Antoninus.*

V. ***Thucydidis*** *de bello Peloponnesiaco libri VIII graece et latine ad editionem Jos. Wasse et Car. Andr. Duckeri accurate expressi cum varietate lectionis et adnotationibus.* (Die *varietas lectionis* und die *adnotationes* setzen sich in den einzelnen Bänden fort.)

Bd. I. enth. *L. I.* Titelk. *Thucydides.*

Beig. *Marcellini de Thucydidis vita et genere dicendi excerpta ex integra ipsius historia dissertatio.* — 2) *Annotationes in vitam Thucydidis.* — 3) *C. A. Duckeri praefatio.*

Bd. II enth. *l. II* und *III.* Titelk. Akarnanische Münze. Bd. III. enth. *l. IV* und *V.* Titelk. Athenische Münze. Bd. IV. 1789 enth. *l. VI.* und *VII.* Titelk. Lacedämonische Münze. Bd. V. 1789. enth. *l. VIII.* Titelk. Athenische Münze.

Beig. *Σχόλια παλαιὰ καὶ ξυνοπτικὰ εἰς ὅλον τὸν Θουκυδίδην.*

Bd. VI. enth. *De graecis in Thucydidem Scholiis Henr. Stephani judicium. quaedam etiam de usu suae ad horum Scholiorum lectionem Parasceues* — 2) *Annotationes in Scholia graeca cum Auctario Scholiorum* — 3) *Index rerum in historia Thu-*

cydidis et in Scholiis graecis memorabilium. — 4) Index dictionum et locutionum, quae in Thucydide visae sunt memorabiliores. 5) Index scriptorum veterum, qui in notis et variis lectionibus emendantur aut illustrantur.

VI. ***M. Acci Plauti*** *comoediae superstites XX. novissime recognitae et emendatae.*

Wegen der Schwierigkeit dieses Autors, sagt das Vorwort, eilten die Herausgeber nicht mit der zweiten Ausgabe trotz den Aufforderungen. Sie hofften R. F. Ph. Brunck werde sich der Sache annehmen. Und dieser schickte ihnen 1787 sein verbessertes Exemplar, das sie *typis Jacobeanis elegantissimis* drucken liessen. Eine Vergleichung mit der ersten Ausgabe könne die grossen Vorzüge dieser zweiten anschaulich machen.

Den einzelnen Stücken sind Argumente von Anonymen, Priscian und Camerarius vorangeschickt.

Bd. I. enth. *Amphitruo. Asinaria. Aulularia. Bacchides. Captivei. Casina. Cistellaria.*

Titelk. Theatralischer Greis und Sklave.

Bd. II. enth. *Curculio. Epidicus. Menaechmei. Mercator. Miles gloriosus. Mostellaria. Persa.*

Titelk. Sklave und Flötist.

Bd. III. enth. *Poenulus. Pseudolus. Rudens. Stichus. Trinummus. Truculentus. Plautina fragmenta* mit Taubmanns Vorwort.

Titelk. Zwei theatralische Sklaven.

1789.

Luciani Samosatensis *opera graece et latine ad editionem Tib. Hemsterhusii et Jo. Fred. Reitzii accurate expressa cum varietate lectionis et adnotationibus — (quae singulis voluminibus continuantur).*

Bd. I. enth. *Somnium. Ad eum qui dixerat: Prometheus es in verbis. Nigrinus. Judicium vocalium. Timon. Halcyon. Prometheus.*

Titelk. Der Herbst nach einer Antike.

Beig. *J. F. Reitzii Sylloge de aetate, vita scriptisque Luciani. — 2) Editiones Luciani et versiones. — 3) Reitzii praefatio. — 4) Ad Reitzium J. M. Gesneri epistola. — 5) Lectori benevolo S. D. Tib. Hemsterhusius. — 6) Testimonia quaedam de Luciano.*

Bd. II. enth. *Deorum dialogi. Dialogi marini. Mortuorum dialogi.*

Titelk. *Charon.*

Bd. III. 1790. enth. *Menippus. Charon. De Sacrificiis. Vitarum auctio. Piscator. Cataplus. De mercede conductis. Pro lapsu in salutando.*

Titelk. Ein Satyrkopf.

Bd. IV. 1790. enth. *Hermotimus. Herodotus. Zeuxis. Harmonides. Scytha. Quo modo historia conscribenda sit. Verae historiae. Tyrannicida.*

Titelk. *Chrysippus.*

Bd. V. 1790. enth. *Abdicatus. Phalaris prior et alter. Alexander. De Saltatione. Lexiphanes. Eunuchus. De Astrologia. Demonax. Amores.*

Titelk. *Apollonius Teaneus (Tyanaeus).*

Bd. VI. 1790. enth. *Imagines. Pro imaginibus. Toxaris. Asinus. Jupiter confutatus. Jupiter tragoedus. Somnium s. Gallus.*

Titelk. Mann mit Eselskopf.

Bd. VII. 1790. enth. *Icaromenippus. Bis accusatus. De parasito. Anacharsis. De gymnasiis. De luctu. Rhetorum praeceptor. Philopseudes. Hippias. Bacchus. Hercules. De Electro. Muscae encomium.*

Titelk. Bacchuskopf.

Bd. VIII. 1791. enth. *Adversus indoctum. Non temere credendum esse delationi. Pseudologista. De oeco. Macrobii. Patriae encomium. De Dipsadibus. Disputatio cum Hesiodo. Navigium. Dialogi meretricii. De morte Peregrini. Fugitivi.*

Titelk. *Posidonius.*

Bd. IX. 1791. enth. *Saturnalia. Cronosolon. Epistolae saturnales. Convivium s. Lapithae. De Syria Dea. Demosthenis encomium. Deorum comitia. Cynicus. Pseudosophista. Philopatris. Charidemus. Nero.*

Titelk. *Rhea.*

Beig. *J. M. Gesneri de aetate et auctore dialogi Lucianei, qui Philopatris inscribitur, Disputatio habita Jenae a. 1714. retractata et aucta publiceque disputata Lipsiae 1730. retractata iterum et castigata Gottingae 1741.*

II. ***C. Plinii Caecilii Secundi*** *epistolae et Panegyricus, accedunt alii Panegyrici veteres.*

Bd. I. enth. *Epistolarum l. I—VII.*

Titelk. *Trajanus.*

Beig. *Plinii vita auctore Christoph. Cellario cum adnotationibus J. M. Gesneri.* — 2) *Inscriptiones antiquae de C. Plinio.* — 3) *Notitia lit. de Plinio jun. et XII panegyricis ex J. A. Fabricii bibliotheca lat. a J. A. Ernesti auctius edita.* — 4) *Versiones.* — 5) *Loca quaedam, quae cl. Panegyrici Pliniani editor, Ch. Gottl. Schwarz, majore medela opus habere, neque nisi ope vetustioris et integrioris codicis, quam quibus ipse usus sit, luculentius explanari posse sub finem praefationis suae ad Lectorem monet, sic restitui posse censet G. Ch. Crollius.* — 6) *Index I scriptorum a Plinio jun. in epistolis laudatorum.* — 7) *Index II eorum ad quos epistolas scripsit Plinius.* (Jedem Brief ist eine Inhaltsanzeige vorgesetzt.)

Bd. II. enth. *Epistolarum l. VIII—X. Panegyricus.*

Titelk. *Plotina.*

Beig. ***Claudii Mamertini*** *Panegyricus Maximiano Herculeo.* — 2) *ejusdem Genethliacus Maximiano Herculeo.* — 3) ***Eumenii*** *pro restaurandis scholis oratio.* — 4) *ejusdem Panegyricus Constantio Caesari recepta Britannia dictus.* — 5) ***Incerti auctoris*** *Epithalamius Maximiano et Constantino in hujus et Faustae nuptiis.* — 6) ***Eumenii*** *Panegyricus Constantino Augusto dictus.* — 7) *ejusdem gratiarum actio Constantino Augusto Flaviensium nomine.* — 8) ***Incerti auctoris*** *Panegyricus Constantino Augusto dictus.* — 9) ***Nazarii*** *Panegyricus Constantino Augusto dictus.* — 10) ***Mamertini*** *pro consulatu gratiarum actio Juliano Augusto.* — 11) ***Latini Pacati Drepanii*** *Panegyricus Theodosio Augusto dictus.*

1790.

Petronii Arbitri *Satiricon cum supplementis Nodotianis, accedunt veterum poetarum catalecta.*

Titelk. Eine häusliche Scene.

Beig. *De Petronio et ejus scriptis* — 2) *Versiones.*

1791.

Aristotelis opera *omnia graece ad optimorum exemplarium fidem recensuit, annotationem criticam, librorum argumenta et novam versionem adjecit Jo. Theoph. Buhle.*

Aus der Vorrede vom 1. Sept. 1791 (XXXI) ersieht man, dass der Text der des Duvallius ist mit gebotenen Aenderungen; die Argumente sind von Tiedemann mit den nöthigen Auslassungen.

Bd. I. enthält die Categorien.

Titelk. Zwei weibliche Gestalten bekränzen die Büste des Aristoteles. *Fiorillo inv. Ex officina Christ. a Mechel. Basil.*

Beil. *Aristotelis vita auctore Diogene Laertio.* — 2) *Notae in Diogenis Laertii vitam Aristotelis.* — 3) *Aristotelis vita auctore Ammonio.* — 4) *Notae in Ammonii vitam Aristotelis.* — 5) *Aristotelis vita ex vetere translatione.* — 6) *Aristotelis vita et scripta auctore Anonymo.* — 7) *Notae in Anonymi vitam Aristotelis.* — 8) *Aristotelis vita ex Dionysio Halicarnassensi.* — 9) *Hesychii Milesii de Aristotele locus.* — 10) *Notae in Hesychii Milesii vitam Aristotelis.* — 11) *Aristotelis vita ex Suida.* — 12) *Aristotelis vita per annos digesta.* — 13) *Commentatio de libris Aristotelis acroamaticis et exotericis.* — 14) *Elenchus codicum et editionum librorum Aristotelis.* — 15) *Recensus commentatorum in Aristotelis libros ordine chronologico factus.* — 16) *De librorum Aristotelis interpretibus.* — 17) *Porphyrii introductio de quinque vocibus. a) argumentum b) animadversiones criticae ad Porphyrii isagogen.* — 18) *Argumentum Categoriarum s. praedicamentorum.* — 19) *Animadversiones criticae ad Aristotelis librum categoriarum.*

Bd. II. 1792. enth. Vorrede v. 30. Mai 1792 XVI. — *Liber de interpretatione.* 2) *libri II Analyticorum priorum.* 3) *libri II Analyticorum posteriorum.*

Beig. *Argumentum libri de interpretatione.* — 2) *Animadversiones criticae ad Aristotelis librum de interpretatione.* — 3) *Argumentum Analyticorum priorum et posteriorum.* — 4) *Animadversiones ad Analytica.*

Bd. III. 1792. enth. Vorrede v. 1. Nov. 1792. XIV. — *Topicorum libri VIII.* — *L. d. Sophisticis elenchis.*

Beig. *Argumentum Topicorum.* 2) *Animadversiones criticae ad topica.* — 3) *Argumentum libri de Sophisticis elenchis.* — 4) *Animadversiones ad Sophisticos elenchos.*

Bd. IV. 1793. enth. Vorrede v. 13. Juni 1793. XVI. Sie besagt, dass die lateinische Uebersetzung der zwei ersten Bücher der Rhetorik von Muret, die des dritten von Majoragius sei,

beide Arbeiten mit nothwendigen Aenderungen. — *Libri de Rhetorica III.*

Beig. *Argumentum librorum de Rhetorica.* — 2) *Animadversiones criticae ad Rhetoricam.*

Bd. V. *a. VIII. Argentorati ex typographia Societatis bipontinae,* enth. Vorrede v. 20. Febr. 1800. (LXIV.) — *Rhetorica ad Alexandrum.* — *De arte Poetica.*

Beig. *Argumentum libri de Rhetorica.* — 2) *Animadversiones criticae ad Rhetoricam.* — 3) *Argumentum Poeticae.* — 4) *Animadversiones criticae ad Poeticam.*

1792.

***Achillis Tatii** de Clitophontis et Leucippes amoribus libri VIII graece et latine. textum recensuit selectamque lectionis varietatem adjecit Ch. Gu. Mitscherlich. (Scriptorum eroticorum graecorum vol. I.)*

Beig. *Argumentum fabulae* entnommen aus der Amsterdamer *Bibliotheca critica.* — 2) *Notitia literaria* aus *J. A. Fabricii Bibl. graec.*

Die lateinische Uebersetzung ist die des Hannibal Crucejus. Basel 1554.

1793.

***Diodori Siculi** Bibliothecae Historicae libri qui supersunt e recensione Petri Wesselingii cum interpretatione latina Laur. Rhodomanni atque annotationibus variorum integris indicibusque locupletissimis. Nova editio cum commentationibus III Ch. G. Heynii et cum argumentis disputationibusque Jer. Nic. Eyringii.*

Bd. I. enth *Liber I.*

Beig. *De Diodoro et ejus scriptis brevis tractatus Henrici Stephani.* — 2) *Ch. G. Heyne de fontibus et auctoribus Historiarum Diodori et de ejus auctoritate ex auctorum, quos sequitur, fide aestimanda commentatio I—III et epimetrum.* — 3) *J. N. Eyringii quaestio de operis historici a Diodoro Siculo compositi genere ac virtutibus.* — 4) *Bibliothecae Historicae Diodori Siculi descriptio accuratior, qua ejus operis oeconomia declaratur proposita a J. N. Eyring. Inserta est Diodori vita e Fabricii Bibl. graec.* — 5) *Notitia literaria editionum Diodori Sic. et superiorum et novissimae.* — 6) *Petri Wesselingii Praefatio.* — 7) *Annotationes.* (Durch alle Bände.)

Bd. II. enth. *Lib. I—III.*

Bd. III *a.* VI (1798) *Argentorati* enth. *Lib. IV et V.*

Bd. IV. 1799. *Argentorati* enth. *librorum, qui quintum insequuntur Fragmenta libr. VI—X. Liber XI.*

Bd. V. 1799. *Argentorati* enth. *Libr. XII et XIII.*

Bd. VI. 1799. *Argentorati* enth. *Lib. XIV et XV.*

Bd VII. 1799. *Argentorati* enth. *Lib. XVI et XVII.*

Bd. VIII. 1800. *Argentorati* enth. *Lib. XVIII et XIX.*

Bd. IX. 1800. *Argentorati* enth. *Lib. XX. Fragmenta libr. XXI—XXX.*

Bd. X. 1801. *Argentorati* enth. *Fragmenta librorum XXXI—XL.* 2) *Fragmenta incertorum librorum.*

Beig. *Epistolae Diodori Sic. ex italica Octavii Archangeli versione latine redditae interprete Abrahamo Preigero.* — 2) *Variae lectiones.*

1794 — *a.* VI (1798).

I. *C. Julii* **Solini** *Polyhistor ad optimas editiones collatus. Praemittitur notitia literaria, accedit index. Biponti ex typographia Societatis.*

II. **Longi** *Pastoralium de Daphnide et Chloe libri IV graece et latine. accedunt* **Xenophontis** *Ephesiacorum de amoribus Anthiae et Abrocomae libri V. Textum recognovit selectamque lectionis varietatem adjecit C. G. Mitscherlich. Argentorati a. VI.*

Text und Uebersetzung des Longus ist von *Villoison* mit Verbesserungen. — Die *Notitia literaria de Xenophonte* ist aus der Ausgabe dieses Autors von *A. E.* Freiherrn *Locella.* Wien. 1796.

1798.

***Heliodori** Aethiopicorum libri X graece et latine. textum recognovit selectamque lectionis varietatem adjecit Ch. Gu. Mitscherlich Professor Gottingensis. Argentorati. (Scriptorum eroticorum graecorum vol. II.)*

Beig. *Notitia literaria ex Photii Bibliotheca.* — 2) *Aethiopicorum Perioche a Guil. Cantero conscripta.*

1801.

***Athenaei** Naucratitae Deipnosophistarum libri XV. ex optimis codicibus nunc primum collatis emendavit ac supplevit, nova latina versione et animadversionibus cum Is. Casauboni alio-*

rumque tum suis illustravit commodisque indicibus instruxit Johannes Schweighaeuser Argoratensis Instituti scientiar. et art. populi Gallo-Franc. Socius Antiquar literar. in schola Argent. Prof. Argentorati ex typographia Societatis Bipontinae. Bd. I. enth. Vorrede v. Mai 1801 (CXX.) — 2) *Epitome libri I et II.* — 3) *Praetermissa nonnulla ex Athenaei libro II.* — 4) *Epitome initii libri III.* — 5) *Lib. III.* — 6) *Series titulorum potiora cujusque Libri Argumenta indicantium: quales, praeeuntibus fere codicibus Msstis, in veteribus Editionibus exhibentur* (Diese in den einzelnen Bänden fortlaufend). — Bd. II 1802 enth. Lib. IV—VI. — Bd. III 1803 enth. L. VII—IX. — Bd. IV 1804 enth. Lib X—XII. — Bd. V 1805 enth. L. XIII–XV. — Zu den 5 Bänden des Textes kommen 9 Bde. Anmerkungen, nämlich Bd. I 1801 zu L. I u. II der Epitome, mit einem kurzen Vorwort über des Herausgebers Verhältniss zu Casaubonus u. A. — Bd. II 1802 zu L. III u. IV. — Bd. III 1802 zu L. V u. VI. — Bd. IV 1803 zu L. VII u. VIII. — Bd. V 1804 zu L. IX u. X. — Bd. VI 1804 zu L. XI u. XII. — Bd. VII 1805 zu L. XIII u. XIV. — Bd. VIII 1805 zu L. XV mit Zusätzen und Verbesserungen zu den übrigen Büchern. — Bd. IX 1807 enth. *Index auctorum ab Athenaeo citatorum quo simul scripta cujusque recensentur.* Wegen der Mangelhaftigkeit des *Index* in der Baseler Ausgabe, des Index bei der Uebersetzung des *Dalecampius,* des Index in der Ausgabe des Casaubonus und des Index in der Bibliothek des Fabricius ist dieser ganz neu bearbeitet

1807.

I. ***Quinti Smyrnaei*** *Posthomericorum libri XIV nunc primum ad librorum Mss. fidem et virorum doctorum conjecturas recensuit restituit et supplevit Th. Ch. Tychsen. accesserunt observationes Ch. G. Heynii. Argentorati ex typographia Societatis Bipontinae.*

Beig. *Commentatio de Quinto Smyrnaeo et ejus carmine.* — 2) *Tabula, qua comparantur versus hujus editionis cum priorum editionum numeris.*

II. ***M. Vitruvii Pollionis**** *de architectura libri X. accedit Anonymi scriptoris veteris Architecturae compendium. Argentorati e. t. s.* 1807 enth. *Versiones hisp. gall. germ. angl. ital.* sodann

de auctore epitomae ex Jo. Poteni exercitationibus Vitruvianis secundis pag. 171—175. — 2) *Vitruvii vita a Bernardino Baldo Urbinate conscripta.* — 3) *Notitia literaria* gibt die Ausgaben bis 1801, Commentare des Ganzen und einzelner Theile und bildliche Illustrationen. — 4) *Breviarium capitum.* — 5) *Index historicus et geographicus.* — 6) *Index rerum.*

1809.

Pomponius Mela. *

* Dass die zwei zuletzt genannten Autoren erschienen und zwar in den angegebenen Jahren, weiss ich aus F. L. A. Schweigers Handbuch der classischen Bibliographie. Exemplare davon sind auf der Zweibrücker Bibliothek nicht vorhanden und den eifrigen Bemühungen des Rectors Dr. Autenrieth solche nebst *Solinus* zu erwerben war es bis jetzt nur gelungen, letzteren aus der Erlanger, den Vitruv aus der Münchener Bibliothek zur Einsicht zu erhalten. Derselbe wird von nun an die in der Zweibrücker Bibliothek bisher nach den Namen der Autoren zerstreut aufgestellten *Editiones Bipontinae* vereinigen und ihnen einen Ehrenplatz anweisen. Wenn aber geographische Lehrbücher bei dem Artikel Zweibrücken als Merkwürdigkeit die *Editiones Bipontinae* anführen wollen, so dürfen sie hinzufügen, dass dieselben vorerst selbst in ihrer Heimath nicht mehr vollständig vorhanden sind.